Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 184. **Bromberg, Sonntag den 10. August 1924.** **48. Jahrg.**

Gerechtigkeit und vollkommene Toleranz.

Auf die vom „Kurjer Polski" veranstaltete Enquete über die nationalen Minderheiten erhielt das Blatt auch vom Lemberger Professor Edwin Hauswald einen längeren Aufsatz, der bei seiner Objektivität Beachtung verdient, wiewohl wir nicht in allen Punkten dem Verfasser Recht geben können.

Über den Stand der Dinge, sagte der Professor, habe ich den Eindruck, daß die polnischen Regierungen seit dem Jahre 1919 einen wohlwollenden und richtigen Standpunkt gegenüber der ruthenischen und weißrussischen Bevölkerung eingenommen haben. Nur in bezug auf die deutsche Minderheit hat man sich zeitweise durch eine Stimmung leiten lassen, die durch ausländische Faktoren entfacht wurde. Diese Ansicht rechtfertigen die vielen offiziellen Reden verschiedener politischer Würdenträger. Die in der Verfassung vorgesehene gesetzmäßige Regelung der Minderheitenfrage in bezug auf den Schutz des Besitzes und der kulturellen Bestrebungen der Minderheiten ist erst im Gange.

Die Lösung der Frage der nationalen Minderheiten ist so dringend, daß man schon jetzt gewisse richtige und praktische Anordnungen treffen müßte, um diese Angelegenheit auf gute Bahnen zu lenken und ihre weitere Entwickelung für die Zukunft vorzubereiten. Dinge dieser Art können nämlich nicht durch ein System der Gesetzgebung und auch nicht durch einen einmaligen Anlauf der öffentlichen Anordnung erledigt werden, sondern sie werden sich vielleicht in einigen zehn Jahren entwickeln können. In diesem Zeitraum werden sich Anpassungen und Anordnungen ergeben, die den Verhältnissen und den Bedürfnissen des betreffenden Zeitabschnittes entsprechen.

Nach meiner Ansicht wird das gegenwärtig verschärfte Verhältnis der verschiedenen Nationalitätengruppen zum Staat stufenweise verwischt und gemildert werden können, nach Maßgabe dessen, wie die Bedingungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens die Abhängigkeit ganz Europas und der übrigen Welt vom Leben, die großen Verbesserungen im Verkehr und der Wirtschaft die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von den in der Sache selbst geringen Streitigkeiten über politische Überzeugungen ablenken und eine Stimmung hervorrufen, die den Einzelnen und den Völkern die Grundlage einer gemeinsamen echt europäischen Kultur einimpfen.

Die theoretische Lösung kann für alle Nationalitäten im polnischen Staat gleich sein, dagegen muß die um vieles wichtiger erscheinende praktische Lösung sich jeder Nationalitätengruppe besonders und den Bezirken anpassen, in denen sie in einer größeren Zahl wohnen. Als einer der gemeinsamen Grundsätze, die ebenfalls eine praktische Bedeutung haben, würde ich den betrachten, der einem jeden polnischen Bürger vollständige Freiheit sichert, ohne sich zu irgend einer Nationalität oder auch zu keiner von ihnen zu bekennen. Auf Grund der günstigen eigenen Erfahrungen aus dem öffentlichen Leben und der Verwaltung wünschte ich, daß man überhaupt keinen Bürger befragt, welche Staatsangehörigkeit er hat, die doch gewöhnlich automatisch festgesetzt ist, und auch nicht nach seiner Nationalität, die eine Sache rein persönlicher Ansicht ist.

Im Jahre 1919 legte ich der Regierung ein Projekt der Organisation auch der Selbstverwaltung der Nationalitäten in Bezirken mit einer gemischten Bevölkerung vor und veröffentlichte dieses Projekt auch in der Lemberger „Gazeta Wieczorna", wobei ich mir die Belehrungen des ehemaligen Sejm in Lemberg in den Jahren 1912/13, als die polnisch-ruthenische Frage erneut beraten werden sollte, zunutze machte. Ich gab mir hierbei Mühe, auch die wertvollen Erfahrungen in die Wirklichkeit umzusetzen, die von österreichischen Politikern gemacht worden waren. Österreich war das erste Laboratorium auf der Welt für die Aufgabe, das Zusammenleben vieler Nationalitäten auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung und der Gerechtigkeit aufzubauen. Die praktischen Ergebnisse, die in jenen Jahren in Mähren erreicht wurden, wo drei Völker nebeneinander wohnten, in der Bukowina, wo es deren vier oder fünf gab, und in Kleinpolen waren beachtenswerte Fingerzeige, während in anderen Gebieten dieses Staates die enge chauvinistische Politik dieser oder jener Richtung dem erwünschten Fortschritt im Wege stand. Diese Sachen sind leider vielen Politikern des neuen Polens nicht bekannt, und dies hat Schwierigkeiten und einen Aufschub in der Lösung der Fragen zur Folge, die schon damals mustergültig gelöst waren.

Infolge Platzmangels kann ich nicht auf die Einzelheiten der von mir bearbeiteten Gestaltung der Nationalitätenfrage in Polen eingeben, ich betone hier nur die wichtigsten Anordnungen, die in allernächster Zeit getroffen werden müßten.

Bei der Lösung der Fragen dieser Art ist es notwendig, dreist und aufrichtig an den großen Grundsätzen der Gerechtigkeit gegenüber Einzelpersonen und nationalen Gruppen oder anderen festzuhalten, die Gleichstellung sämtlicher Völker anzuerkennen, sowie die weitgehendste Toleranz in nationalen Fragen neben einer gewissen Gleichgültigkeit der öffentlichen Behörden den durch die Bürger deklarierten nationalen Überzeugungen gegenüber. Der Staat ist für alle Bürger da, er schmälert nicht die politischen Überzeugungen und nimmt keine Notiz von ihren Gefühlen. Trotzdem er ihnen die Freiheit zur Deklarierung ihrer nationalen Zugehörigkeit gestattet, verlangt er von niemand, daß er, trotzdem er polnischer Bürger ist, sich auch zur polnischen Nationalität bekennt. Weiter muß man sorgfältig jegliche ungebetene Fürsorge der nationalen Mehrheit über die sich vielleicht anders entwickelnde Minderheit vermeiden. Jede politische Gruppe, die sich Volk nennt, liebt ihre Traditionen, ihre Sprache, ihre vielleicht bescheidene Geschichte und Literatur, vor allem das, was sie von den Nachbarvölkern trennt, und schließlich auch ihre Fehler. Und daher haben sämtliche Bemühungen, sich der Entwickelung der Minderheiten in einer [illegible] wohlgesinnten und verständigen Weise anzunehmen, weder deren Anerkennung, noch Dankbarkeit, noch den Willen zur Annäherung gefunden. Besser ist es, solche Leute sich ihrer eigenen Kraft und ihrer Arbeit auf allen Gebieten des sozialen und wirtschaftlichen Lebens zu überlassen, die keine Einheitlichkeit in der Verwaltung erfordern und die Lebensfähigkeit des ganzen Staates nicht antasten.

Zu den schwierigsten Fragen, die nationale Streitigkeiten hervorrufen, gehörten stets Schulfragen, besonders auf dem Gebiet des höheren und mittleren Schulwesens. Daher müßten diese Fragen von dem ganzen Problem getrennt und den nationalen Minderheiten gestattet werden, die Schulen nach ihren eigenen Methoden zu führen, mit dem Recht, für diese Zwecke von ihren Anhängern Steuern zu erheben. Die Staatshilfe für diesen Zweck müßte sich auf Beträge beschränken, die dem prozentualen Anteil der betreffenden Gruppe in den gemeinsamen Abgaben entsprechen. Darüber hinaus würde die nationale Selbstverwaltung Fragen der Fürsorge, der Wohltätigkeit, des Unterrichts, der Kunst und überhaupt der Kultur umfassen.

Auf dieser Grundlage wird den nationalen Minderheiten die Möglichkeit gegeben, selbständig ihre Kräfte und Fähigkeiten zu entwickeln, und dies wird zur Erhaltung der Verträglichkeit und der Befriedigung über die Existenzbedingungen beitragen.

Die Minderheiten in Litauen.

Wilna, 9. August. PAT. Wie aus Kowno gemeldet wird, haben die Verwaltungsbehörden Litauens eine Verordnung erlassen, nach welcher die Sprache der Nationalen Minderheiten von den Schildern, Aufschriften und jeglichen Bekanntmachungen vollständig ausgeschaltet werden soll. Die polnische, deutsche und jüdische Sejmfraktion brachten eine Interpellation ein, in der gegen diese Vergewaltigung der Minderheitenrechte Protest eingelegt wird, die durch die Verfassung und den Völkerbund garantiert werden. Die Interpellation betont, daß der Gebrauch der Sprache der Minderheiten auf Schildern und bei allen öffentlichen Bekanntmachungen in Litauen sogar zu zaristischen Zeiten vor dem Kriege zugelassen war. Jetzt seien im demokratischen Litauen die Nationalen Minderheiten vollständig der Möglichkeit beraubt, die Landessprachen öffentlich schriftlich zu gebrauchen.

Die Konferenz der Baltischen Staaten.

Riga, 7. August. Die Konferenz der Baltischen Staaten, die bekanntlich zum 22. August in Helsingfors geplant war, dürfte zu diesem Termin wohl nicht zustande kommen. Lettland hat zwar seine Zustimmung zu der Einladung Finnlands gegeben, aber dabei betont, daß es eine Vertagung der Konferenz für notwendig hält, falls es der polnischen Delegation nicht möglich sein sollte, rechtzeitig aus Helsingfors zur Völkerbundkonferenz zu gelangen. Es ist also anzunehmen, daß die Konferenz der Baltischen Staaten in Helsingfors erst nach der Völkerbundtagung stattfinden wird. In Genf würde dann keine Konferenz abgehalten werden.

Weitere amerikanische Kredite für Deutschland?

Newyork, 6. August. (WTB.) Zahlreiche Bankiers äußerten die Ansicht, die Auflegung der Hälfte der im Dawesplan vorgesehenen Anleihe hierzulande bedeute nur die Einleitung des amerikanischen Programms für die finanzielle Unterstützung Deutschlands. Das Inkrafttreten des Dawesplanes werde weitere Kredite und Anleihen für die deutsche Geschäftswelt zeitigen. Einzelne Banken leiteten bereits Dollarkredite für verschiedene deutsche Industrien ein, ähnlich dem kürzlichen vier Millionen-Dollarkredit für die Zuckerindustrie.

Ruhe in Oberschlesien.

Kattowitz, 8. August. Im oberschlesischen Industriegebiet ist eine wesentliche Beruhigung in der allgemeinen Lage eingetreten. Sehr günstig haben die Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit dem Vertreter der Regierung Ulanowski und die Ankündigung einer Konferenz gewirkt, die unter dem Vorsitz des Arbeitsministers Darowski zwischen den Vertretern der Industriellen und denen der Arbeiter in Warschau stattfinden werde. Die Vertreter der oberschlesischen Industrie und der Arbeiterschaft sind zu dieser Konferenz bereits in Warschau eingetroffen. Die Konferenz hat nunmehr auch schon begonnen.

•

Den ganzen gestrigen Tag über fanden die angekündigten Beratungen der Vertreter des Kapitals und der Arbeiter Oberschlesiens in Warschau statt. Es handelte sich vor allem um die Beilegung des Streiks. An den Verhandlungen, die noch andauern, nehmen die Minister Darowski und Kiedroń teil. Der Handelsminister Kiedroń hat seinen Urlaub angesichts der Lage unterbrochen und ist nach Warschau zurückgekehrt. Auch rechts gerichtete Blätter der Hauptstadt vertreten mehr die Forderungen der Arbeiter und greifen die Industriellen wegen ihrer Haltung im oberschlesischen Konflikt an. Im benachbarten Becken von Dabrowa ist der von den Kommunisten inszenierte Sympathiestreik für die oberschlesischen Arbeiter bereits endgültig abgeschlossen. Alle Arbeiter sind zu ihrer Arbeit zurückgekehrt.

Der Złoty (Gulden) am 9. August

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	107	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,93¾	Złoty
Rentenmark . . —		1,27½	Złoty

Hetzversuche.

In den letzten Tagen des Juli erschien in der „Deutschen Rundschau in Polen" unter dem Titel „Toleranz" ein Artikel, der sich mit der Lage der Nationalen Minderheiten hüben und drüben beschäftigte, d. h. in diesem Falle mit der Lage der Polnischen Minderheit in Deutschland und der Deutschen Minderheit in Polen. Die Schlußfolgerungen des Artikels lauteten etwa dahin, daß die Polnische Minderheit in Deutschland sich der Freiheiten erfreuen könne, die ihr nach der deutschen Verfassung zustehen, während in Polen die häufigen Interpellationen im Sejm Zeugnis dafür ablegten, daß die Deutsche Minderheit in Polen solche Freiheiten nicht genieße. Für das erstere Urteil war maßgebend der Verlauf des Polentages in Deutschland, auf dem zwar über angebliche Bedrückungen reichlich Klage geführt wurde, wobei aber das Wichtigste fehlte, nämlich die Angabe konkreter Fälle und vor allem die Beibringung der Beweise für das angeblich den Polen in Deutschland zugefügte Unrecht.

Dieser Artikel hat es der „Gazeta Olsztyńska" angetan, und sie beschäftigt sich in zwei Aufsätzen damit. Der zweite dieser Artikel, auf den das Allensteiner polnische Blatt besonders stolz zu sein scheint, trägt den Titel: „Wir klagen die Deutschen in Polen an!" und lautet:

„Man wirft den Deutschen häufig vor, daß sie nicht loyale Bürger des polnischen Staates seien, daß sie für Berlin arbeiteten und Irredenta trieben. Bei uns schreibt die deutsche Presse offen von der deutschen Irredenta in Polen und fordert ihre Landsleute auf, diese Irredenta finanziell und moralisch zu unterstützen. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß dies in Wirklichkeit so ist. Denn die Nationalen Minderheiten müssen in allen Ländern sich zusammenschließen, sie müssen sich gegenseitig helfen und müssen vor allem dafür sorgen, daß die Rechte, die sie für sich beanspruchen, den Nationalen Minderheiten in ihrem eigenen Stammlande gewährt werden. Denn jede Vergewaltigung der fremden Rechte schränkt die Fähigkeit, die eigenen Rechte zu schützen, ein. Das Interesse der Deutschen in Polen fordert kategorisch, daß sie sich um die Lage der Nationalen Minderheiten in Deutschland kümmern. Die Deutschen in Polen tun das nicht. Die deutsche Politik in Polen ist heuchlerisch, unehrlich, inkonsequent. Die Deutschen in Polen arbeiten mit der deutschen Presse in Deutschland zusammen und bemühen sich, den Nachweis zu führen, daß es uns in Deutschland erheblich besser gehe, als ihnen in Polen, daß Polen sie knebelt und verfolgt, die deutsche Regierung dagegen uns alle Rechte gewährt, die die Verfassung garantiert. Es erfaßt einen Unbehagen bei der Beobachtung der deutschen Presse in Polen. Es gibt dort so viel Phrasen, so viel Klagen, aber wenn es sich darum handelt, eine klare Stellung zu den Nationalen Minderheiten in Deutschland einzunehmen, kann man sich erst überzeugen, wie arglistig, kreuzritterlich und egoistisch die Politik der deutschen Minderheit in Polen ist. Als im Polnischen Sejm ein polnischer Abgeordneter einen deutschen Abgeordneten fragte, was man mit uns in Deutschland tue, verschanzte sich der deutsche Abgeordnete hinter der leeren Phrase: „Ich bin nicht unterrichtet!" Wer weiß, ob nicht auch der Einfluß der Deutschen in Polen die deutschen Abgeordneten in Berlin zwang, die Informationsreise nach Polen zur Untersuchung der dortigen Schulverhältnisse zu unterlassen.

Die heuchlerische Stellungnahme der Deutschen in Polen zwang uns auch, unseren Standpunkt zu ändern. Wir haben seinerzeit in unserer Zeitung die gerechten Ansprüche der Deutschen in Polen unterstützt und haben uns sogar bemüht, den Verein der Polen in Deutschland zur Intervention zugunsten der Deutschen in Polen zu bewegen. Heute ignorieren wir direkt die deutschen Klagen in Polen und wir führen sogar gerechte Klage darüber, daß das polnische Volk unserer Lage in Deutschland zu wenig Aufmerksamkeit widmet, und daß es den Deutschen die verschiedensten Rechte erteilt ohne Rücksicht auf uns und ohne daß es den Grundsatz anwendet: „Zahn um Zahn, Auge um Auge". Wir beklagen heute die traurige Tatsache, daß die Parteien der Linken in Polen die Deutschen im Polnischen Sejm und in der Presse unterstützen. Es zwang uns zu dieser Stellungnahme die egoistische und arglistige deutsche Politik in Polen. Die Deutschen im Polnischen Sejm und in der Presse zeigen uns ganz offen einen Janus-Kopf, und deshalb ist eine Mitarbeit mit ihnen absolut unmöglich. Sie bemühen sich sogar häufig, in Polen das frühere preußische System in dem früher zu Preußen gehörigen Teilgebiet den Polen gegenüber zu verteidigen. In der deutschen Presse, die in Polen erscheint, fühlen wir deutlich, daß die Deutschen in Polen uns ebenso wie die Deutschen bei uns als „Unterschicht" ansehen, der man nicht dieselben Rechte geben kann, die man der deutschen „Oberschicht" gibt.

Verteidigt Euch, Ihr Deutschen in Polen, denn wir klagen Euch an!

Wir klagen Euch vor der ganzen Welt an, daß Ihr, indem Ihr Euch über das Euch angeblich zugefügte Unrecht in Polen beklagt, inkonsequent, egoistisch und heuchlerisch zu Werke geht. Wir haben das Recht, Euch anzuklagen, da wir mit ruhigem Gewissen, offen und ehrlich immer dafür eintraten, daß Ihr in Polen vollständige Freiheit erhaltet und vollständige Gleichberechtigung, und weil uns zur Änderung unserer Stellungnahme Eure Stellung zu uns gezwungen hat, Euer Januskopf, die Heuchelei und Unehrlichkeit die kreuzritterliche Politik, die Euch zwingt zur Duldung des germanisatorischen Systems in Deutschland, das Ihr rücksichtslos als ein schädliches, unmoralisches und schändliches System zu verdammen verpflichtet wäret."

Soweit der Artikel der „Gazeta Olsztynska“. Das Blatt fügt ihm als redaktionelle Note hinzu, daß der Artikel übersetzt und an die Auslandspresse versandt werden müßte, damit auch die nichtpolnischen Minderheiten seinen Inhalt kennen lernen.

In einer späteren Nummer (183 vom 7. August) beschwert sich die „Gazeta Olszt.“ darüber, daß wir auf ihren Artikel noch nicht geantwortet hätten. Wir möchten dazu bemerken, daß wir überhaupt nicht die Absicht hatten, uns mit diesem nach bekanntem Klischee geschriebenen, sachlich inhaltlosen Elaborat zu befassen; wenn aber das Blatt, wie es scheint, Gewicht darauf legt, sich auch außerhalb seines engeren Leserkreises zu blamieren, so sind wir bereit, ihm dabei behilflich zu sein.

Nach bekanntem Muster werden von der „Gaz. O.“ den Deutschen in Polen allerhand Sünden vorgeworfen; sie sollen Irredenta treiben, arglistig und heuchlerisch sein und eine Politik mit doppeltem Boden treiben (so ist doch wohl der Ausdruck „Januskopf“ zu verstehen), aber auch nur für eine einzige dieser Behauptungen den Beweis zu erbringen, fällt dem Artikelschreiber nicht ein. Ihm gilt offenbar für die Unehrlichkeit der Deutschen in Polen schon als Beweis die Antwort eines deutschen Sejmabgeordneten auf die Frage eines polnischen Kollegen, wie es den Polen in Deutschland ginge, „daß er darüber nicht unterrichtet sei“. Nun, die deutschen Sejmabgeordneten werden ja wohl als politisch interessierte Männer die Vorgänge in Deutschland, im Lande ihrer Stammesbrüder, nicht außer acht lassen, aber sie unterhalten ganz gewiß keine Beziehungen zu irgendeiner deutschen Regierung oder zu irgendeinem deutschen Parlament, um über den Stand irgendeiner politischen Frage in Deutschland eine bessere Auskunft geben zu können, als sie in den deutschen Tagesblättern gegeben wird. Und wenn man den Deutschen in Polen unterstellt, wie dies nach bekannten Mustern auch die „Gaz. Olszt.“ tut, „für Berlin zu arbeiten“, so ist das eine elende Verleumdung. Auf ähnlicher Höhe stehen die „Argumente“ des Blattes, soweit von solchen überhaupt die Rede sein kann. Die „Gaz. Olszt.“ behauptet dreist, die deutsche Presse in Ostpreußen spreche ganz offen von der deutschen Irredenta in Polen und fordere zu deren finanzieller und moralischer Unterstützung auf, und sie fügt dem hinzu, „daß sie sich dem Eindruck nicht entziehen könne, daß es so ist“. Das heißt mit anderen Worten: die „Gaz. Olszt.“ behauptet, daß es in Polen eine deutsche Irredenta gibt. Das ist eine ebenso freche Lüge wie die, „daß ostpreußische Blätter offen von einer deutschen Irredenta in Polen sprechen“. Wir fordern die „Gaz. Olszt.“ auf, uns auch nur eine einzige Notiz einer ostpreußischen deutschen Zeitung vorzuweisen, in der von einer deutschen Irredenta bei uns in positivem Sinne die Rede ist. So lange sie dazu nicht imstande ist, muß sie sich den Vorwurf der Lüge und böslicher Verleumdung gefallen lassen.

Geradezu grotesk ist die theatralische Pose, mit der das Blatt seine Ungereimtheiten vorbringt: „Wir klagen an.“ Zola in der Westentasche.

Einen Satz aus dem Wust von Unsinn in dem Allensteiner Artikel wollen wir aber festhalten. Das Blatt schreibt, es hätte früher die gerechten Ansprüche der Deutschen in Polen unterstützt, hätte aber seine Stellungnahme jetzt geändert. Diesen Satz wollen wir uns merken, denn das Blatt gibt damit zu, daß die Ansprüche der Deutschen gerecht waren und gerecht sind, und daß das Blatt ihre Unterstützung nur [illegible] habe, weil die Polen in Deutschland angeblich schlecht behandelt würden. Die Mitteilung der braven Gaz., daß sie uns die Freundschaft gekündigt habe, wird natürlich in allen deutschen Kreisen in Polen konsternierend wirken; was werden wir bloß machen, wenn uns die „Gaz. Olszt.“ nicht mehr hilft? Es wird zu erwägen sein, ob nicht eine Deputation von Deutschen aus Polen nach Allenstein zu entsenden ist, um pater peccavi zu machen und das Blatt um Zurückziehung seiner furchtbaren Drohung zu bitten.

Doch bei aller Lächerlichkeit, die dem Allensteiner Artikel anhaftet, hat die Sache doch auch ihre ernste Seite. Es ist ein Hetzversuch zwar mit untauglichen Mitteln, aber doch ein Hetzversuch. Hat doch selbst der „Dziennik Poznański“, dem man doch ein Urteil über den Wert oder Unwert einer publizistischen Arbeit wohl sollte zutrauen können, es für angemessen gehalten, sich den Allensteiner Artikel zu eigen zu machen und ihn mit empfehlenden Worten zu versehen; aber anscheinend hat die Atmosphäre des Okazismus seine Urteilskraft geschwächt.

Fortschritte in London.

Noch nichts entschieden, aber günstige Aussichten. — Herriot reist nach Paris. — Die wichtigsten Probleme: militärische Ruhrräumung und die fremden Eisenbahner. — Die Gegensätze in der Amnestiefrage.

Berlin, 8. August. (PAT.) Das Wolff-Bureau veröffentlicht ein Communiqué, das die Ansichten der deutschen Delegation über die gegenwärtige Lage in London widerspiegelt. Das Communiqué stellt fest, daß der **Standpunkt der deutschen Delegation in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes als außerordentlich fest angesehen wird.** In dieser Frage handelt es sich jetzt schon nicht mehr um eine grundsätzliche Sache, sondern um die Art ihrer Erledigung, wiewohl die deutsche Delegation die Verknüpfung der Frage der militärischen Räumung mit den finanziellen, Handels- und wirtschaftlichen Sachen für unmöglich hält. Die Räumung des Ruhrgebietes, so heißt es im Communiqué weiter, darf nicht auf Jahre verteilt, sondern **muß innerhalb der nächsten Monate vollzogen werden.** In der Frage des **Garantiepaktes** ist die deutsche Delegation der Meinung, daß, sofern von französischer Seite irgend etwas unternommen werden sollte, was sowohl Frankreich als auch Deutschland die Sicherheit garantieren würde, so würden von deutscher Seite gegen diesen Plan keine Vorbehalte gemacht werden. Schwierigkeiten, so heißt es zum Schluß, ergeben sich in der dritten Kommission, wo die Franzosen in der Frage der Naturalleistungen Anträge durchbringen wollen, die Deutschland sehr schwer annehmen könnte.

London, 8. August. (PAT.) Herriot verläßt morgen London und begibt sich mit den Ministern Nollet und Clementel im Flugzeug nach Paris. Der französische Ministerpräsident wünscht **seine Kabinettskollegen** über den Verlauf und den Stand der schwebenden Verhandlungen **zu informieren** und gleichzeitig ihre Meinung über die Haltung einzuholen, die die französische Delegation endgültig in der Konferenz einnehmen soll, besonders in zwei bis jetzt strittigen Fragen, und zwar über die militärische Räumung des Ruhrgebietes und die Belassung einer gewissen Zahl von französischen und belgischen Eisenbahnern im okkupierten Gebiet. Der französische Ministerpräsident soll mit seinen Mitarbeitern am Sonntag abend nach London zurückkehren. Die **Fahrt Herriots** nach Paris darf nicht, so meint die Havas-Agentur, als eine Krisenerscheinung in den Arbeiten der Konferenz **angesehen** werden.

London, 8. August. (PAT.) Macdonald, Herriot, Theunis, Hymans und General Nollet hielten gestern abend eine längere Konferenz ab, die der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes gewidmet war. Diese Beratungen, die einen nicht offiziellen und vorläufigen Charakter trugen, werden wahrscheinlich heute fortgesetzt werden.

Berlin, 8. August. PAT. Die „Zeit“ bringt eine ganze Reihe von Erwägungen über die Londoner Konferenz, die mit Rücksicht darauf, daß dieses Blatt das **Organ des Außenministers Dr. Stresemann** ist, eine besondere Bedeutung haben. Das Blatt schreibt: Der „Rat der 14“ nahm in der gestrigen Sitzung den Bericht über die deutschen Bemerkungen an. Der Rat machte bedeutende Zugeständnisse in bezug auf verschiedene Punkte des deutschen Memorials, trotzdem muß man sich **vor einem allzu großen Optimismus hüten.** Andererseits jedoch darf man nicht leugnen, daß **ziemlich bedeutende Ergebnisse erzielt** wurden. Was die Frage der **Amnestie** anbelangt, so stellte die Deutsche Delegation in dieser Beziehung mit Befriedigung die Möglichkeit fest, mit Frankreich eine Verständigung zu erlangen. Überhaupt sind sämtliche Bemerkungen der Deutschen Delegation nach Ansicht dieses Blattes derart, daß **eine Verständigung sehr wahrscheinlich** sei. Es kommt zu einer Verständigung, schreibt die „Zeit“, auch in der Frage der **französischen und belgischen Eisenbahner** im okkupierten Gebiet, dagegen muß man ein **großes Fragezeichen** in der Frage der **militärischen Räumung** setzen.

London, 8. August. PAT. Wie Havas erfährt, ist es Herriot und Clementel gelungen, von Macdonald die Zusicherung zu erhalten, daß von jetzt an die Sachverständigen die Frage der Internationalen Schulden besprechen werden, so daß sie das Material für die Konferenz vorbereiten können, die in Paris zwischen den Ministern der interessierten alliierten Staaten stattfinden wird. Dies sei ein sehr großes Ergebnis der Bemühungen der französischen Delegation, die vom ersten Augenblick ihrer Ankunft in London an nicht aufgehört habe, eine Lösung dieser wichtigen Frage zu finden, von der der finanzielle Wiederaufbau Europas abhänge.

London, 8. August. PAT. In Konferenzkreisen werden die Besuche lebhaft besprochen, die gestern Abend die deutschen und die französischen Delegierten unter sich ausgetauscht haben. Die ersteren statteten dem französischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab, und dieser erwiderte den Besuch an demselben Tage eine Stunde nach dem deutschen Besuch. Dies ist der erste Fall seit dem Kriege, daß die französischen und die deutschen Minister sich offiziell ohne Zeugen begegneten. Wie man hört, wurde die Frage der **militärischen Räumung** des Ruhrgebietes als eine **Hauptfrage** berührt, die außerhalb der finanziellen Fragen steht, die den eigentlichen Gegenstand der Konferenz bilden. Wie bekannt, werden die englischen Delegierten nicht an den Diskussionen teilnehmen, die die militärische Räumung des Ruhrgebietes betreffen, da diese Frage eine innere Angelegenheit Frankreichs, Belgiens und Deutschlands sei.

Berlin, 8. August. PAT. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus London, daß die Alliierten die Anwendung der Amnestie an alle Personen abgelehnt hätten, die Franzosen oder Belgier erschlagen und sich der Sabotage schuldig gemacht haben. Die Deutschen ihrerseits schließen von der Amnestie alle Separatisten aus.

Berlin, 8. August. PAT. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Washington, daß Präsident Coolidge erklärt habe, die amerikanische Regierung könne keine Garantie für die Anleihe übernehmen, die Deutschland gewährt werden soll. Die Garantie sei nach Ansicht Coolidges lediglich Sache der Bankiers, die die Anleihe zur Zeichnung ausschreiben.

London, 8. August. PAT. Wie Reuter erfährt, wird der zweite wichtige Punkt der Beratungen in der zwischen den Finanzministern und den Sachverständigen der alliierten Staaten geplanten Konferenz in Paris die Festsetzung sein, ob Frankreich und Belgien sich an den Posten der Okkupation des Ruhrgebietes beteiligen.

London, 8. August. PAT. Das Reuter-Büro meldet, daß nach Schließung der Londoner Konferenz in Paris eine Konferenz der Finanzminister und der Sachverständigen der alliierten Staaten stattfinden wird.

Die Vermögen Deutscher in Polen.

Vom **Auslandsausschuß des Deutschen Anwaltsvereins** wird geschrieben:

„Die Behandlung des deutschen Vermögens in Polen tritt, was Forderungen, Guthaben und Depots angeht, in nächster Zeit in ein neues Stadium. Die **polnische Regierung** hat bekanntgegeben, daß sie beabsichtige, die bis jetzt beschlagnahmten deutschen **Guthaben und Depots freizugeben.** Der Anlaß zu dieser Erklärung dürfte sein, daß nunmehr auch in Polen die Aufwertungsfrage erledigt ist. Da indessen nach der polnischen Aufwertungsverordnung für die seit mehr als vier Jahren beschlagnahmten Guthaben und Depots nur ein geringer Aufwertungsprozentsatz in Betracht kommt, erhebt sich die Frage, wer den innerhalb der letzten vier Jahre entstandenen **Entwertungsschaden zu tragen hat.** Bekanntlich ist die Entwertung dadurch eingetreten, daß Polen zunächst durch Moratorium vom November 1919 die Zahlungen nach Deutschland verboten und im März 1920, durch das Registrierungsgesetz, das deutsche liquidierbare Vermögen überhaupt beschlagnahmt hat. Damit wurde den deutschen Eigentümern jede Verfügungsbefugnis entzogen, Zinsen konnten nicht erhoben, Bezugsrechte nicht ausgeübt werden, so daß in vollstem Ausmaße die Entwertung der deutschen und polnischen Mark zur Geltung kam.

Der Auslandsausschuß des Deutschen Anwaltsvereins ist nach Prüfung der Rechtslage im Einvernehmen mit angesehenen deutschen Gelehrten zu der Überzeugung gelangt, daß diese Art der Beschlagnahme eine Form der Liquidation ist, für deren Schäden der polnische Staat nach Maßgabe des Versailler Vertrages haftet. Dieser sieht ausdrücklich vor, daß Polen, wenn es deutsche Vermögen liquidiert, dem Berechtigten den Marktwert erstatten muß. Damit ist ausgeschlossen, daß Polen ohne jede Entschädigung die deutschen Vermögenswerte an sich nimmt. Dies ist aber tatsächlich geschehen; denn, indem man die deutschen Berechtigten der Verfügungsgewalt beraubte, wurden die Vermögenswerte der polnischen Volkswirtschaft dienstbar gemacht und die Substanz der Werte im wesentlichen in polnische Hand überführt. Da die früheren Provinzen Posen und Westpreußen im wesentlichen aus den übrigen Gebieten Deutschlands finanziert wurden, betragen die von der Beschlagnahme und Entwertung betroffenen Objekte Hunderte von Millionen Goldmark. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß nach dem Sachverständigengutachten Deutschland zunächst nur eine Anleihe von 800 Millionen Goldmark erhalten soll, so ist es augenfällig, welchen Vorteil die Beschlagnahme für Polen und welchen Nachteil sie für Deutschland bedeutete.

Der Auslandsausschuß des Deutschen Anwaltsvereins hält es daher für richtig, wegen dieser Beschlagnahmeschäden den polnischen Staat beim Gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichtshof zu verklagen. Im Interesse einer restlosen Klärung werden zunächst einige Musterprozesse angestrengt werden, deren Ausfall für sämtliche gleichartige Fälle maßgebend sein wird. Der Deutsche Anwaltsverein wird hierüber rechtzeitig berichten. Bis dahin empfiehlt es sich, Abfindungserklärungen zu vermeiden, welche die Ausübung des Klagerechtes beim Gemischten Schiedsgerichtshof in Frage stellen würden.“

Admiral Scheer über die englische Skagerrak-Führung.

London, 6. August. In einem Interview für den „Daily Expreß“ äußert Admiral Scheer, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, **der Kommandant der deutschen Hochseeflotte in der Skagerrak-Schlacht, die Ansicht,** daß die deutsche Flotte sich der Umzingelung durch die englische Flotte nur entziehen konnte, weil das Schlachtkreuzergeschwader des Admirals Beatty durch den größten Teil der englischen Flotte ungenügend unterstützt wurde und weil der englische Oberbefehlshaber Jellicoe seine Schlachtflotte nur in mangelhafter Weise in die Schlacht geführt habe. Mehrere Dispositionsfehler des englischen Admirals hätten das Fehlschlagen des englischen Schlachtplanes zur Folge gehabt.

Der „Bluthund“.

Bekanntlich ist die im Vertrag von Versailles festgesetzte Beschränkung der deutschen Wehrmacht, die u. a. eine gänzliche Unterdrückung der Militärluftfahrt vorsieht, damit begründet worden, daß man bei Deutschland den Anfang zu einer allgemeinen Weltabrüstung machen wolle. Da man bei der Luftfahrt gleich ganze Arbeit machte, sollte man annehmen, daß nach nunmehr fünf Jahren auch die Vertragsgegner mit der Abrüstung, und zwar in erster Linie im Luftfahrwesen, beginnen könnten. Statt dessen hören wir nicht nur von dauernden Vermehrungen der Einheiten, sondern auch von der Schaffung immer fürchterlicherer Flugzeugmuster. So kommt aus England die Kunde, daß dort in diesen Tagen ein Kriegsflugzeug erprobt wird, das außer mit zwei Maschinengewehren mit einem Schnellfeuergeschütz bewehrt ist und überdies die charakteristische Bezeichnung „Bloodhound“ führt, — und das, während man in London nach einer Formel für die Befriedung Europas sucht! Diese Befriedung scheint also noch in weiter Ferne zu liegen. Deutschland kommt ja nun als Gegner nicht in Frage, da es keine Luftstreitkräfte besitzt! Auf wen sollen also denn diese „Bluthunde“ losgelassen werden?!

Aus anderen Ländern.

Ausnahmezustand in Memel.

Memel, 9. August. PAT. Der litauische Kommissar Budris erließ eine Verordnung, auf Grund deren im Memeler Gebiet der **Ausnahmezustand** verhängt wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. August.

Die Gebühren für die Auslandspässe.

Im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 69 vom 8. August) wird das Gesetz vom 17. Juli d. J. über die Gebühren für Auslandspässe veröffentlicht. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Pässe, die zur Ausreise in das Ausland erforderlich sind, unterliegen einer Gebühr, die der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Innenminister festsetzt. Diplomatische Pässe sind gebührenfrei. Pässe und Bescheinigungen, die Arbeitern, Emigranten und Personen ausgestellt werden, die sich in das Ausland zu Erwerbszwecken begeben, sind ebenfalls gebührenfrei.

Art. 2. Pässe für Personen, die sich in das Ausland zu Handels- und Industriezwecken begeben, unterliegen einer Gebühr von 25 Zloty.

Art. 3. Pässe für Personen, die sich in das Ausland begeben a) zu Bildungszwecken oder Unterrichtsstudien, b) zur Kur, sofern der Kranke unvermögend und die Kur im Auslande unbedingt notwendig ist, c) zur Teilnahme an internationalen Versammlungen, Studientagungen, zu sportlichen Veranstaltungen usw., d) zu sozialen Zwecken — unterliegen einer Gebühr von 20 Zloty.

Die in den Punkten a, c und d erwähnten Personen können überhaupt von den Gebühren befreit werden, nach der Beurteilung des Innenministeriums im Einvernehmen mit dem Finanzministerium.

Art. 4. Mit der Ausführung dieses Gesetzes wird der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Innenminister beauftragt.

Art. 5. **Dieses Gesetz tritt mit dem 1. August 1924 in Kraft.**

*

Hiernach steht die Festsetzung der Paßgebühren für gewöhnliche Fälle, auf die eine der obigen Kategorien nicht zutrifft, noch aus, ist aber hoffentlich bald zu erwarten. Bekanntlich wurde als wahrscheinlicher Gebührensatz der Betrag von 50 Zloty genannt; ob dieser Betrag aber wirklich vom Finanzminister festgesetzt werden wird, ist noch ungewiß.

Zu erwarten sind auch noch die **Ausführungsbestimmungen** zu dem Gesetz, die sehr wesentlich sind für die genaue Handhabung der im Gesetz selbst nur allgemein bezeichneten Fälle, für die die ermäßigten Gebühren gelten. Welche Bescheinigungen, Urkunden usw. in den betreffenden Fällen, z. B. von Kurbedürftigen beizubringen sind, das können nur die Ausführungsbestimmungen ergeben.

Daß das Gesetz, auf dessen Veröffentlichung und damit Inkraftsetzung so viele vor dem 1. August schon warteten, erst am 8. August im „Dz. Ustaw“ erschienen ist — mit Gültigkeit ab 1. August — zählt zu den mancherlei Unstimmigkeiten im Räderwerk der Verwaltung, wie sie ja nicht zum erstenmal vorgekommen sind. Und dabei war von Sejm und Senat ausdrücklich gewünscht worden, daß das Gesetz **vor** dem 1. August veröffentlicht werden möchte!

Zur Entschädigung der annullierten Ansiedler.

Senator **Hasbach**, der Vertrauensmann der polnischen Regierung für die Ansiedlerentschädigung, Adresse Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, bittet uns folgendes bekannt zu geben:

Zahlreiche Anfragen veranlassen mich, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß jeder entschädigungsberechtigte annullierte Ansiedler polnischer Staatsangehörigkeit bis zum 17. September d. J. einen Antrag auf Entschädigung (siehe Anzeige) an meine Adresse stellen muß. **Auch die entschädigungsberechtigten Ansiedler, die früher an die Geschäftsstellen der deutschen Sejmabgeordneten die Annullierung betreffende Schreiben gesandt oder Fragebogen beantwortet haben, müssen trotzdem einen Entschädigungsantrag, gemäß meinem Aufruf in der Presse, eingeschrieben an meine Adresse senden.**

---

§ **Stadtpräsident Dr. Sliwiński** ist auf sechs Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Vizepräsidenten Dr. **Chmielarski** vertreten.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte in allen Marktwaren starkes Angebot und auch sehr regen Verkehr. Gefordert wurden folgende Durchschnittspreise (in Zloty): Butter 1,60 bis 2,00, Eier 1,35—1,50, Enten 3,00—3,50, Gänse 6,00, Hühnchen (Paar) 2,80—3,00, Tauben (Paar) 1,50, Puten 3,00, Blumenkohl 0,70, Kohlrabi 0,20, Gurken 0,30, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Kopfsalat 0,10, Kirschen 0,30, Blaubeeren 0,25, Tomaten 1,50, Pfefferlinge 0,80—1,00, Birnen 0,35 bis 0,50, Äpfel 0,50, Weißkäse 0,25, Kartoffeln 0,05. — In der **Markthalle** kosteten: Schweinefleisch 0,80, Kalbfleisch 0,90, Hammelfleisch 0,55, **Dauerwurst 1,40, Kochwurst 0,80, Aale 2,50, Hechte 1,50, Plötze 0,40.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 184.

Bromberg, Sonntag den 10. August 1924.

Pommerellen.

9. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Neuer Eisenbahnarzt.** Früher war der Kreisarzt gleichzeitig amtlicher Bahnarzt und auch nach der politischen Umgestaltung wurde es so gehalten. Später wurde ein anderer Arzt nebenamtlich als Bahnarzt berufen. Neuerdings wurde nun von der Bahnverwaltung ein Privatarzt hauptamtlich als Bahnarzt angestellt, und zwar Dr. Smymaszek aus Neustadt. Er ist täglich einige Stunden auf dem Bahnhof in einem besonderen Raum anwesend. *

A. **Das Weichselwasser steigt langsam.** Eine der Sandbänke ist bereits überflutet. *

❒ **Der Monats-Vieh- und Pferdemarkt am Freitag** war sehr reich beschickt. Besonders Material mittlerer und geringerer Qualität war viel vorhanden. Die Kauflust war jedoch nicht groß. Überall macht sich die leidige Geldknappheit sehr unangenehm bemerkbar. Man zahlte für Kühe minderer Qualität 120—150 Zł. Jüngere leichtere Pferde kaufte man mit 400 Zł. Der Umsatz war nicht bedeutend. *

d. **Die Arbeitslosigkeit** ist noch immer groß. Vor dem Arbeitsamt in der Nauenstraße stehen noch gegen Mittag zahlreiche Männer. Es wird dazu noch mit weiteren Arbeiterentlassungen gerechnet werden müssen. Das Ziegeleigewerbe hat seine Produktion schon bedeutend eingeschränkt. Da der Absatz sehr mäßig und die Preise bei Lieferung nach Danzig und anderen entfernteren Orten so niedrig sind, daß kaum die Herstellungskosten gedeckt werden, sind weitere Betriebsreduzierungen zu erwarten. Die vorhandenen Sägewerke sind noch immer z. T. ohne Beschäftigung. Vorräte an fertiger Ware sind überall reichlich vorhanden. Hier und da ist auch wieder Rundholz auf die Lagerplätze geschafft worden. *

d. **Pflasterarbeiten** werden zur Unterstopfung des Schienenmaterials der elektrischen Straßenbahn ausgeführt. Der Verkehr der Straßenbahn ist nicht behindert. *

* **Der Sport-Club Graudenz** hat vor einigen Monaten eine Boxabteilung gegründet, die sich im eifrigen Training befindet. Sie wird erstmalig ihre Kräfte Ende des Monats mit der Boxabteilung des hiesigen Powiwoj messen.

A. **Der hiesige Dampfer „Graudenz“,** der staatlichen Strombauverwaltung gehörig, der vor einigen Wochen zur Reparatur kam, ist nun wieder eingetroffen. Er hat an dem einen Pfeiler der Kriegsbrücke, an dessen Abbruch jetzt gearbeitet wird, angelegt. *

❒ **Bei dem Sinken der Kartoffelpreise kommen Landwirte** aus der Nähe der Stadt bereits an den Tagen vor den Wochenmärkten mit Kartoffelfuhren herein, fahren durch die Straßen und wägen das gewünschte Quantum ab. Sie erhalten auf diese Weise gewöhnlich 50 Groschen mehr, als am Wochenmarkt und versäumen nicht so viel Zeit. *

d. **Stare und Obst.** Nachdem die Stare schon an den Kirschen großen Schaden angerichtet haben, fallen sie jetzt über die reifen Birnen her. Sie sind recht wählerisch und suchen nur die weichen aus; verzehren diese aber bis auf den Stiel. *

nz. **Aus dem Kreise Graudenz,** 8. August. Besonders in den Gegenden mit stärkerem Niederungscharakter sucht man in den letzten Jahren auch mehr den Gemüseanbau zu begünstigen. Landwirte in der Nähe der Stadt bauen größere Mengen Weißkohl, Mohrrüben, Blumenkohl und Gurken an. Wenn auch die hohen Arbeitslöhne bedeutende Unkosten verursachen, so ist infolge der Massenerträge doch eine bessere Bodenrente als beim Getreide- und Hackfruchtanbau zu erzielen. Da die Konkurrenz recht groß ist, sucht man das Gemüse möglichst selbst ohne Zwischenhandel abzusetzen, auch in Dauerware umzugestalten. Besonders wird der Weißkohl geschnitten und zu Sauerkohl gemacht. — Da die Preise für die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse recht niedrig sind, bringen die Landwirte große Mengen Kartoffeln zum Markte. Der Preis ist durch das starke Angebot derart gedrückt worden, daß an manchen Wochenmärkten die Kartoffeln wieder zurückgenommen wurden. — Die staatliche Domäne Engelsburg ist dem bisherigen Pächter v. der Osten-Sacken wieder belassen worden.

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Die angekündigte Hochwasserwelle hat nun Thorn erreicht und ein bedeutendes Anwachsen des Wasserstandes mit sich gebracht. Am Donnerstag betrug er morgens noch 0,61 Meter über Normal, nachmittags war bereits die 1-Meter-Grenze überschritten und Freitag früh zeigte der Pegel schon 2,08 Meter an. Bis zur dritten Nachmittagsstunde nahm das Wasser dann um weitere 48 Zentimeter zu. Der untere Teil des Ladekais ist bereits überschwemmt. Auch liegen die meisten Buhnen jetzt fast vollständig unter dem Wasserspiegel. Da an vielen von ihnen zurzeit gearbeitet wurde, ist anzunehmen, daß viel Material weggeschwemmt wird. — An Schiffsverkehr war zu verzeichnen: Motorschlepper „Lubecki“ brachte die zwei hier entladenen Tankkähne nach Borowicze zurück. Ohne Dampferhilfe kamen von oben vier Kähne an, die ohne Aufenthalt an der Stadt vorbeischwammen. Fünf Traften, die hier auf dem Strom vom Hochwasser überrascht wurden, sind durch starke Stahltrossen am Ufer befestigt worden. Dabei hat man aber übersehen, die Trossen durch Strohwische oder dergl. kenntlich zu machen, so daß sie für die vielen Ruderboote eine Gefahr bilden, zumal sich in den leihweise erhältlichen Booten nicht immer Leute befinden, die mit den Stromverhältnissen vertraut sind. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Strahlende Augustsonne beschien vom frühen Morgen ab den regen Verkehr auf dem Freitag-Wochenmarkt, der sich von Viertelstunde zu Viertelstunde lebhafter gestaltete. Der Butterpreis war in den Morgenstunden auf 2 Zloty pro Pfund geklettert, konnte sich auf dieser zu der jetzigen Jahreszeit phantastischen Höhe aber nicht halten und ging sodann auf 1,50 bis 1,70 Zloty zurück. Eier brachten 1,80 Zloty pro Mandel im Durchschnitt. Von Gemüsen führen wir heute mit Preisen an nur grüne Bohnen zu 10 Gr. und gelbe zu 15 Gr. je Pfund. Frische Kartoffeln wurden zentnerweise mit 3 Zloty angeboten. Gurken kosteten pro Mandel billigst 50 Gr. Viel gekauft wurden für Einmachzwecke Preißelbeeren, von denen der Liter 50 Gr. kostete. Blaubeeren wurden in recht ansehnlichen Mengen mit 25 Gr. pro Liter feilgehalten. Rehfüßchen gabs zu 25 Gr. pro drei Maße. Kirschen kosteten pfundweise 30 bis 50 Gr., Äpfel und Birnen (von beiden große Vorräte) von 20 Gr. an. Zitronen gab es einzeln von 8 Gr. an. — Auf dem Fischmarkt wurden besonders Hechte mit 1,50 je Pfund und Krebse mit 80 Gr. je Mandel gekauft. **

‡ **Ein Diebstahl mittels Einsteigens** durch das in etwa zwei Meter Höhe befindliche Speisenkammerfenster wurde in der Nacht zum 8. August in der Wohnung des Bureauvorstehers Hermann Dietrich in der ul. Krasinskiego (Kloßmannstraße) verübt. Der Dieb hat etwa acht silberne Eßlöffel, sechs silberne und zwei einfache Teelöffel, sowie vier Gabeln, darunter eine silberne, gestohlen. Ferner hat er in aller Seelenruhe eine Anzahl Eier sowie ¾ Liter Milch ausgetrunken und zwei Heringe entweder an Ort und Stelle verzehrt oder mitgenommen. Nach diesem Schmause hat er das Küchenfenster geöffnet, durch das er dann ins Freie hinausstieg. Es muß eine äußerst körpergewandte und mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Person gewesen sein. **

er. **Culm (Chełmno),** 6. August. Vor kurzem hatten auf dem Bahnhof Kornatowo einige Kursisten einer Graudenzer Militärschule längere Zeit Aufenthalt. Da es an dem Tage sehr warm war, gingen einige zu einem in der Nähe liegenden See, um zu baden. Einer von ihnen war erst kurze Zeit im Wasser, als er umsank. Ein Herzschlag hatte seinem jungen Leben ein Ende gemacht. — Der 43 Jahre alte verheiratete Maler Mieczkowski hier hatte in mehreren Fällen Mädchen im Alter von 9 bis 11 Jahren in seine Wohnung gelockt und sich an ihnen sittlich vergangen. Er wurde verhaftet und legte ein volles Geständnis ab. — Das gute Erntewetter hält noch immer die Landleute mit ihren Erzeugnissen vom Markte fern, so daß auch der heutige Mittwochwochenmarkt nicht viel Auswahl bot. Die Butter war knapp, da die kleineren Landwirte sie für ihre Hilfsarbeiter in der Ernte selbst brauchen. Es wurde demnach für das Pfund 2 Zł. verlangt, auch teilweise gezahlt, da aber keine Kauflust für diesen Preis herrschte, ging er auf 1,80—1,70 Zł. zurück. Für Eier waren auch die Preise erhöht, es kostete die Mandel 1,20 bis 1,30 Zł., Glumse 30 Gr., Kochkäse 35 Gr., Tilsiter Vollfett 1,50 Zł., Magerkäse 1 Zł. An Gemüse kosteten Mohrrüben 5 Gr., Kohlrabi 20 Gr. das Bund, das Pfund grüne Bohnen 10 Gr., Wachsbohnen 15 Gr., Blaubeeren 20 Gr., Kirschen 40 bis 50 Gr., Stachelbeeren 50 Gr., Kartoffeln 3 bis 4 Gr., der Zentner 2,50 Zł. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale (dick) 1,80, Hechte 1, Karauschen 0,70, Bressen 0,50, Plötze 0,20 bis 0,30 Zł. Junge Hühnchen kosteten 1 bis 1,50 das Stück, Tauben bis 2 Zł. das Paar. Die Fleisch- und Wurstpreise sind sehr gestiegen; es kostete das Pfund Schweinefleisch 90 Gr., Karbonade 1 Zł., frischer Speck desgleichen, geräucherter Speck 1,20 Zł., Rindfleisch mit Knochen 70 Gr., ohne Knochen 90 Gr., Hammelfleisch 80 Gr., Kalbfleisch ebensoviel. Schinken im Aufschnitt 1,60 Zł., gute Leberwurst 1,10 Zł., Thüringer Blutwurst 1,10 Zł., einfache Blutwurst 90 Gr., Pommersche Wurst 1,10 Zł., Jagdwurst und Landwurst desgleichen. Das 2½-Pfundbrot kostet jetzt 30 Gr., der Liter Milch 17 Gr.

Thorn.

Graudenz.

* **Dirschau (Tczew), 8. August.** Größere Baggerarbeiten werden jetzt hier auf der Weichsel unterhalb der Weichselbrücken hinter dem Winterhafen vorgenommen. Der fiskalische Bagger „Fafner“ ist dabei, die dortigen großen Sandablagerungen, welche für den Flußverkehr störend wirken, zu beseitigen. An dem jenseitigen Ufer, bei Liessau, hat sich eine große Sandbank gebildet, auf welcher man alltäglich den ganzen Tag hindurch reges Badeleben beobachten kann. Auch an den diesseitigen Buhnenköpfen, die durch den schweren Eisgang sehr gelitten haben, werden jetzt umfangreiche Ausbesserungsarbeiten vorgenommen.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz, 7. August.** In der Niederung, wo wegen des Stau- und Quellwassers die Bestellung erst viel zu spät nach Pfingsten erfolgen konnte, ist man mit den Erntearbeiten noch weit im Rückstande. Der Roggen ist ja eingeerntet, an das Mähen der Gerste kann vielfach aber noch nicht gedacht werden oder man hat bereits gemäht und aus dem Gewachsenen Heu gemacht, da es zur Ährenbildung nicht gekommen ist. Von dem vielen Regen wurden auf manchen Stellen die Kartoffelfelder bereits vor einiger Zeit schwarz. Man befürchtet, daß die Kartoffeln dadurch in der Haltbarkeit geschädigt werden. — Recht üppig entwickelt haben sich in den Weichselkämpen die Weidenbestände. Abgesehen vom Druck durch das Frühjahrseis sind die Ruten gut gewachsen, auch haben sie keine Beschädigungen erlitten und werden ein gutes Flechtmaterial liefern.

* **Tuchel (Tuchola), 8. August.** Die Tucheler Kreisstraßen werden in einer an den „Gl. Pom.“ gerichteten Zuschrift wenig gerühmt. Sie seien stark abgenutzt, so daß vor der Ankunft des Staatspräsidenten die mutmaßlichen Reisestraßen flüchtig mit Kies überschüttet werden mußten, um die tief eingeschnittenen Wagenspuren und Wegelöcher auszufüllen. Dem Kreistage wird der Vorwurf gemacht, daß er früher, in einer wirtschaftlich schlimmen Zeit, auf Antrag des Kreisausschusses den Bau einer Chaussee von Bislaw nach Cekzin beschlossen und teilweise durchgeführt habe. Das sei nicht so dringend gewesen, wie die Ausbesserung der schon bestehenden, aber ruinierten Kreisstraßen. Nun sei auch diese Arbeit wegen Geldmangels eingestellt und unvollendet geblieben, während für die Instandsetzung der alten Straßen erst recht keine Geldmittel flüssig gemacht werden können.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing, 8. August.** Am Sonnabend wurde der Schlossermeister Ernst aus Neukirch-Niederung auf dem dortigen Friedhof begraben. An der Begräbnisfeier nahm auch ein Freund des Verstorbenen, Herr Fröse aus Elbing, teil. Als der Geistliche die Grabrede hielt, fiel Fröse plötzlich um und starb.

* **Marienburg, 6. August.** Das hiesige Bataillon der Reichswehr hatte Mittwoch früh eine Übung auf dem Willenberger Exerzierplatz. Nach dem Übungswerfen mit scharfen Handgranaten war eine Kompanie damit beschäftigt, die sog. Blindgänger durch eine Zündschnur zur Explosion zu bringen. Dabei explodierte eine Ladung zu früh, und zwei dabei stehende Feldwebel wurden tödlich verletzt. Der Unterfeldwebel Karrasch war sofort tot, der Feldwebel Engelbrecht erlag seinen schweren Verletzungen bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Kleine Rundschau.

* **Wozu das Flugzeug heute schon dient.** Daß nicht nur der Passagierverkehr, sondern auch der Gütertransport durch die Luft sich rapid entwickelt, ist bekannt. So benützen z. B. die holländischen Blumenzüchter das neue Verkehrsmittel, um ihre Produkte möglichst frisch nach den großen europäischen Hauptstädten, besonders nach Berlin zu bringen. Ein nicht alltäglicher Transport fand vor einiger Zeit von Rotterdam nach Paris statt. Irgendeine nordfranzösische Gemeinde hatte sich in Holland einen Zuchtstier bestellt. Nun wurde aber die französische Grenze gegen Belgien zu für die Vieheinfuhr gesperrt wegen Viehseuchengefahr. Um trotzdem die Bestellung ausführen zu können, ließ der holländische Lieferant den Stier zusammen mit einem Begleiter in einen Aeroplan der königlich holländischen Luftfahrtgesellschaft verladen und auf dem Luftwege nach Paris führen, von wo er dann leicht seinen Bestimmungsort erreichte.

* **Optische Täuschung.** Der „Berliner Börsen-Courier“ erzählt: Der alte Generalfeldmarschall Wrangel, von dem zahllose Anekdoten im Umlauf sind, bemerkte eines Tages von seinem Fenster aus einen Leutnant, der ohne Degen über den Pariser Platz ging und winkte ihm, heraufzukommen. Der Offizier wußte sofort, um was es sich handelte. Als er darum im Vorzimmer verschiedene Degen Wrangels stehen sah, steckte er kurzentschlossen einen davon an und trat dann ein. Der General wollte seinen Augen nicht trauen. Nach einigen gleichgültigen Worten entließ er den jungen Offizier. Dieser legte draußen den Degen ab und ging erleichtert davon. Über sich und seinen scharfen Blick im Unklaren, stand Wrangel hinter seinem Fenster und wartete auf das Erscheinen des Leutnants. Kaum hatte der — wieder ohne Degen — die Mitte des Platzes erreicht, da holte ihn auch schon eine Ordonnanz ein, die ihn zum Feldmarschall befahl. Mit einem Griff wiederholte sich das Manöver von vorher, und der zum zweitenmal Beorderte stand wiederum mit vorschriftsmäßiger Waffe vor seinem hohen Vorgesetzten. Der starrte ihn mit durchbohrenden Augen an, und der Leutnant erwiderte unbefangen diesen Blick. Fast verlegen wurde er verabschiedet. Sobald der Leutnant das Zimmer verlassen hatte, rief der alte Wrangel seine Frau und zog sie ans Fenster. „Siehste den Leutnant da unten?“ „Ja, natürlich.“ „Hat er einen Degen an der Seite?“ Die alte Gräfin lugte scharf hinunter. „Nein, er hat keinen Degen“, sagte sie dann. „Siehste, det hab ick doch jedacht“, lachte Wrangel, „aber et stimmt nich, er hat nehmlich doch eenen.“

Unterschiedliche Behandlung der Minderheiten.

Dieses Thema behandelt die „Lodz. Fr. Presse“ in einem bemerkenswerten Aufsatz, den wir nachstehend wiedergeben:

Es gibt zwei Arten von Verpflichtungen: solche, die man aus moralischen Beweggründen erfüllt, und solche, denen man nur unter dem Druck des Zwanges nachkommt. Die edlere und vollkommenere von beiden ist naturgemäß die moralische. Hier bildet das Verstehen und Einsehen die Triebfeder zur Erfüllung der Pflicht. Aber selbst hier ist Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit die Grundbedingung. Die Betonung dieses Moments mag paradox klingen, hat jedoch angesichts der bestehenden Tatsachen ihre Berechtigung. Auf die Frage des Minderheitenschutzes übertragen, mögen als Beispiel Dänemark und Italien einander gegenübergestellt werden.

In Italien leben unter rund 39 Millionen Einwohnern etwa 1 Million Fremdsprachiger, davon sind etwa 250 000 Deutsche. Dänemark hat unter 2½ Millionen Einwohnern etwa 40 000 Deutsche. Weder Italien noch Dänemark wurden durch die Friedensverträge genötigt, ihren deutschen Minderheiten gewisse Rechre hinsichtlich ihrer Sprache, Schule und Kultur einzuräumen. Wohl kam die Frage der deutschen Minderheiten in beiden Staaten auf den Friedenskonferenzen zur Sprache. Aber beide Staaten machten geltend, daß besondere vertragliche Garantien unnötig seien, da ihre liberale Gesetzgebung genügende Garantien biete.

Den Deutschen in Dänemark ist gewährleistet Unterrichts- und Religionsfreiheit, Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung und des Eigentums, sowie Freiheit der Person und damit Schutz gegen behördliche Willkür. Sie sind eben vollberechtigte dänische Staatsbürger. Was die so wichtige Schulfrage anlangt, so zerfällt in den Städten Dänemarks die Volksschule in zwei Abteilungen, von denen die eine Dänisch, die andere Deutsch als Unterrichtssprache hat. Eltern und Vormünder können frei zwischen diesen beiden Abteilungen wählen. In den Volksschulabteilungen mit der dänischen Unterrichtssprache erhalten die Kinder nach dem dritten Schuljahre einen Unterricht im Deutschen von 4—6 Wochenstunden; dieser Unterricht ist aber keineswegs obligatorisch und auf Ersuchen der Eltern müssen Kinder von diesem Unterricht befreit werden; sie erhalten während dieser Stunden Unterricht in anderen Gegenständen. Auf dem Lande richtet sich die Unterrichtssprache nach der Volkssprache im betreffenden Schuldistrikte. Ist in einem Distrikte die Unterrichtssprache Dänisch, und es sind 10 schulpflichtige deutsche Kinder vertreten, so wird eine deutsche Schule eingerichtet, wenn dies von 20 Prozent der stimmberechtigten Wähler des Schuldistrikts verlangt wird. Nach einer im Jahre 1923 aufgenommenen Statistik werden derzeit ungefähr 2800 Kinder deutscher Eltern in 105 Schulklassen untergebracht. Ebenso wie in den dänischen Schulen Unterricht in deutscher Sprache erteilt wird, erhalten die Kinder in den deutschen Schulen dänischen Unterricht. Entsprechend liberal ist das höhere Schulwesen aufgebaut. Zu erwähnen ist schließlich, daß der dänische Staat aus Privatmitteln errichtete deutsche Schulen zuläßt, ja sogar staatliche Zuschüsse für solche auszahlt (1922: 54 Kronen pro Kind).

Auch in Italien sind die Minoritäten an sich vollberechtigte Staatsbürger. Aber diese Gleichberechtigung äußert sich bei ihnen vorwiegend in negativer Hinsicht. Wohl besitzen sie das Wahlrecht, wohl ist ihnen Freiheit des Eigentums garantiert — aber hinsichtlich der Freiheit der Person, der Presse, der Vereins- und Versammlungsfreiheit haben die südtiroler Deutschen kennen gelernt, wessen Rechte sie sich insoweit erfreuen. Und was die Schule anlangt, so ist zwar den Muselmanen in der Cyrenaica die Errichtung von arabischen Schulen gestattet worden (Dekret vom 31. Januar 1924), den Slawen und Deutschen aber ist es streng verwehrt, ihre Kinder in der Muttersprache erziehen zu lassen. Eine Wahl zwischen deutscher und italienischer Schule wird dadurch unmöglich gemacht, daß die deutschen Schulen ausgemerzt werden. Selbst der private Unterricht in deutscher Sprache wird verhindert, und noch nicht einmal das vom italienischen Staat geforderte geringe Maß von deutschem Unterricht an den italienischen Schulen wird eingehalten. Dafür verbietet man deutsche Kindergärten und selbst deutschsprachige Kinderzeitschriften. Als einer der deutschen Abgeordneten deses geradezu unglaubliche Verbot bei dem Minister rügte, konnte dieser zunächst absolut nicht glauben, daß etwas derartiges möglich sei; als dann aber der Bericht des Trienter Präfekten vorlag, da lehnte er ein Eingreifen ab, da es sich um eine politische Angelegenheit handle . . .

Wie man also aus dem vorstehend Angeführten ersieht, spielt das Moment der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit auch bei der moralischen Verpflichtung eine sehr wesentliche Rolle. Dänemark hat seine freiwillig übernommenen Verpflichtungen zum Schutze der deutschen Minderheit in loyaler Weise erfüllt. Italien dagegen hat sich eines schweren Wortbruchs schuldig gemacht.

Bei dieser Betrachtung kann man nicht umhin, die Behandlung der Minderheitenfrage auch in den neu erstandenen Staaten Osteuropas zum Vergleich heranzuziehen. In Staaten wie Polen und die Tschechoslowakei z. B. ergibt sich die moralische Verpflichtung ja eigentlich schon allein aus der Tatsache, daß hier ein sehr hoher Prozentsatz von Staatsbürgern nichtpolnischer und nichttschechischer Nationalität vorhanden ist. Es handelt sich hier also lange nicht mehr um Nationalstaaten, sondern um Nationalitätenstaaten im wohlverstandenen Sinne dieses Wortes.

Gleichwohl hatten es die großen Siegerländer des Westens für notwendig erachtet, diese Staaten durch Zwangsverträge zur Befolgung des Minderheitenschutzes anzuhalten. Hier liegt also, richtig genommen, moralische und Zwangsverpflichtung vor. Außerdem aber haben die Parlamente beider Staaten die volle Gleichberechtigung aller Bürger des Landes ohne Rücksicht auf Nationalität und Glaubensbekenntnis auch noch in ihre Staatsverfassungen aufgenommen.

Und wie sieht es in beiden Ländern trotzdem mit der Gleichberechtigung aller Bürger aus? Wir, die Minderheiten in Polen z. B. haben sowohl im Sejm wie in unseren Blättern schon zu oft über diese „Gleichberechtigung“ Klage führen müssen, und auch das demokratische Ausland ist seit langem auf den wohl in der Theorie, nicht aber in Wirklichkeit bestehenden Minderheitenschutz in unserem Lande aufmerksam geworden. In der Tschechoslowakei liegen die Dinge ähnlich.

Und da halfen bisher weder moralische Notwendigkeiten noch Zwangsverpflichtungen. Selbst das Heiligste im staatlichen Leben, die Staatsverfassung, wird beiseite geschoben, wenn sie gewissen Kreisen nicht in den Kram paßt.

Nach dieser Richtung hin wird man bei uns wie auch in der Tschechoslowakei noch sehr viel lernen müssen.

Polnische Verhetzungsmethoden.

Die polnische Presse tischte vor kurzem ihren Lesern unter der Überschrift „Minderheitengreuel in Preußen“ folgende Schauermär auf, die auch wir mit einem entsprechenden Kommentar und mit Vorbehalt inbezug auf die Richtigkeit der Darstellung wiedergaben:

„In Neumark (Kreis Stuhm) haben die Deutschen eine polnische Jugendversammlung gesprengt, wobei Fräulein Sophie Czechowski von deutscher Hand erschossen, ein Herr Cyrson und ein Herr Smolinski durch Schüsse und Messerstiche schwer verwundet wurden. In ganz Ostpreußen werden polnische Versammlungen durch Mitglieder deutscher Organisationen systematisch auseinander getrieben, die Deutschen verfolgen offenbar den Zweck, durch blutigen Terror die polnischen Wähler einzuschüchtern und die Zahl der polnischen Stimmen bei den bevorstehenden Landtagswahlen herabzudrücken.“

Auf Erkundigungen an zuständiger Stelle ist nunmehr der „Dzg. Allg. Ztg.“ folgende Darstellung des betreffenden Vorfalles zugegangen:

Von der polnischen Presse sind in den letzten Tagen Nachrichten verbreitet worden, wonach in Neumark, Kreis Stuhm, am 6. d. M. Gewalttätigkeiten gegen Mitglieder polnischer Vereine verübt worden seien. Wie die Zeitungen erfahren, hat am 6. Juli in dem Gasthause von Kannwischer eine Schlägerei stattgefunden, bei der eine Frau getötet und ein Mann schwer verletzt worden ist. Die Rauferei entstand dadurch, daß ein gewisser Smolinski zum Ringkampf aufforderte; der Gemeindevorsteher Samp von Neumark ließ sich in einen Ringkampf mit Smolinski ein und wurde hierbei unter den Tisch geworfen. Sein Bruder, der Landwirt Samp, sah sich aus noch nicht aufgeklärten Gründen veranlaßt, auf Smolinski zu schießen. Nunmehr entstand eine allgemeine Schlägerei. Seitens der Staatsanwaltschaft in Elbing ist ein Ermittelungsverfahren eingeleitet worden. Der Landwirt Samp befindet sich in Haft. Soweit bisher festgestellt, sind die Beteiligten alle deutsche Reichsangehörige, wenngleich auch ein Teil polnischer Abstammung ist. Im Gegensatz zu den Ausstreuungen von polnischer Seite gaben politische Beweggründe keinerlei Anlaß zu dem bedauerlichen Vorfall, der vielmehr den Charakter einer gewöhnlichen Wirtshausschlägerei trägt.

Wie dazu von authentischer Seite noch ergänzend mitgeteilt wird, hat an dem fraglichen Abende überhaupt keine polnische Jugendversammlung stattgefunden. Bei der Schießerei wurde die gänzlich unbeteiligte Arbeiterin Czechanowski, die zufällig vor dem Gasthause stand, durch einen unglücklichen Schuß getötet und der Stellmacher Cyrson durch denselben Schuß leicht verletzt. Smolinski ist nicht durch Messerstiche, sondern im Verlaufe der Schlägerei durch Schläge mit einer Bierflasche verletzt worden.

Aus dieser Darstellung geht zur Genüge hervor, daß die polnische Presse wieder einmal unter willkürlichster Entstellung und Verdrehung der Tatsachen einen zwar bedauerlichen, aber alltäglichen Vorfall, bei dem nationalpolitische Momente absolut keine Rolle gespielt haben, zum Zwecke der Verhetzung ihrer Leser ausgeschlachtet hat.

Polnische Auslandskredite

im Lichte des polnischen und ausländischen Geldmarktes.

Der sich stets verschärfende Geldmangel im polnischen Wirtschaftsleben hat bekanntlich dazu geführt, daß viele polnische Industrielle und große Handelshäuser und insbesondere die auf Landwirtschaft basierende Industrie als Kreditnehmer im Auslande auftreten. Zufolge der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Polens zum Auslande, so schreibt der finanzpolitische Mitarbeiter der „Lodzer Fr. Pr.“, Dr. F. S., kommen für die Kreditgewährung an die polnische Privatwirtschaft in erster Linie Paris, Wien, London und Brüssel in Betracht und die Summen, die aus diesen Ländern nach Polen fließen, nehmen immer größeren Umfang an. Aber nicht nur die Einzelindustrien bauen die Kreditgeschäfte mit dem Ausland immer intensiver aus, sondern es treten in letzter Zeit in starkem Maße auch die größeren Bankkonzerne als Geldnehmer auf den internationalen Geldmärkten auf. Diese Entwicklung, die erst in den ersten Anfängen steckt, kann sich in zweifacher Richtung auswirken: entweder wird das Einströmen des Auslandskapitals den unerträglichen einheimischen Zinsfuß drücken nnd so eine Verbilligung der Kredite im Lande herbeiführen — oder aber die intensive Geldsuche im Auslande wird eine Verteuerung des ausländischen Zinsfußes nach sich ziehen.

Versuchen wir nun die erste Möglichkeit zu erwägen, und ihre Tragweite richtig einzuschätzen. Der Inlandskredit hat zweifellos in letzter Zeit eine Teuerungshöhe erklommen, die für die Dauer unhaltbar ist; denn entweder ist der Zloty ein vollwertiges Geld, dann muß sich der Zinsfuß dem auf dem Geldmarkte üblichen anpassen, oder aber man ist der Ansicht, daß der Zloty als Nachfolger der Mark noch der Gefahr einer Entwertung ausgesetzt ist, dann müßte der Zinsfuß eine Steigerung erfahren. Daß die letztere Annahme völlig haltlos und für ihre Verfechter sehr gefahrvoll werden kann, beweisen die für sich sprechenden Tatsachen der Sanierung, die wohl keinen Zweifel darüber bestehen lassen können, daß der Zloty als vollwertiges Geld zu betrachten ist und daß er als solches auch im Auslande respektiert wird. Es bleibt also nur die zweite Version möglich, daß der Zloty das ist, was seine deutsche Übersetzung sagt: „Goldgulden“. Vom Gesichtspunkte dieser Tatsache aber ist der derzeitige Kreditzinsfuß unhaltbar und ungerechtfertigt, wenn auch der alte Grundsatz von Angebot und Nachfrage immer wieder ins Treffen geführt wird, um die Kreditteuerung in Polen zu erklären, indem man auf die starke Nachfrage bei unzulänglichem Geldangebot hinweist. Wenn nun, wie dies in letzter Zeit erfreulicherweise immer mehr zutage tritt, eine Bresche in die Kreditbarrieren geschlagen und ein Ventil für das Einströmen ausländischen Geldes geschaffen wird, so wird man schon in nächster Zeit mit einem ganz bedeutenden Umschwung im polnischen Geldkreditwesen rechnen können: Die Phantasiehöhe der gegenwärtigen Darlehenszinsen wird sich tief senken.

Die zweite oben angeführte Möglichkeit, nämlich, daß die starke polnische Geldnachfrage im Ausland eine Steigerung des dortigen Zinsfußes zur Folge haben wird, ist wohl schwer anzunehmen, und es erscheint unbegreiflich, daß einige ausländische Blätter, wie z. B. die „Times“, letztens in einem polnischen Finanzbericht Befürchtungen nach dieser Richtung hin hegen können. Eine derartige, für den Auslandsgeldmarkt zweifellos unangenehme Erscheinung könnte nur dann Platz greifen, wenn die mit Polen abgeschlossenen Darlehnsgeschäfte einen sehr beträchtlichen Umfang annehmen würden, und zwar einen solchen nach ausländischen Geldbegriffen. Dies aber ist unter keinen Umständen der Fall. Denn das Geld strömt nach Polen aus mehreren Staaten ein und sammelt sich hier zu beachtenswerten Summen, die sich aber, wie gesagt, auf mehrere Staaten verteilen, so daß das Abströmen sich dort wohl kaum fühlbar macht.

Es wird nun Sache der polnischen Industrie- und Handelswelt sein, die Preise für Darlehen im Auslande nicht zu überbieten, was nur dann erfolgreich zu erwirken ist, wenn die polnischen Kreditnehmer zweckentsprechende Organisationen bilden, die den gesamten Kreditverkehr mit dem Auslande leiten und jede Einzelinitiative, die zweifellos zu unangenehmen Erscheinungen auf den Auslandsgeldmärkten führen muß, von vornherein ausschalten. Die nunmehr schon ein halbes Jahr andauernde Sanierung der Geld- und Wirtschaftsverhältnisse in Polen hat das Vertrauen des Auslandes zur polnischen Wirtschaft bedeutend gestärkt. Die Lösung der einheimischen Kreditnot durch Auslandskredite dürfte stark erleichtert werden.

Der Bubenkopf.

Mein Freund hatte mir die Adresse einer Firma in Neukölln genannt, bei der man Zigaretten besonders gut und billig kaufen konnte. Ich war gleich dorthin gefahren. In fünf Kartons trug ich meine 500 Stück in der Tasche und berechnete, daß ich damit zwei Monate reichen könnte, wenn ich täglich nicht mehr als acht rauchte; dabei blieb noch ein Rest zum Anbieten.

Zufrieden lehnte ich mich in die Ecke des Straßenbahnwagens zurück. Dabei stieß ich an die Mappe meiner Nachbarin. Damen legen ja ihre Pakete immer neben sich, statt sie festzuhalten, dachte ich: sie haben mehr Vertrauen zu ihrer Umgebung als wir Männer. Ich zog vor, die Zigaretten in die Rocktasche zu verstauen.

„Entschuldigen Sie, bitte,“ sagte ich.

Die Dame sah mich lächelnd an. Sie war sehr niedlich mit ihrem goldblonden Bubenkopf, den kein Hut verdeckte. Lustige blaue Augen — Lippen, zwischen denen Kinderzähnchen leuchteten. Die Strümpfe paßten zur Haarfarbe — das Bändchen an der Bluse zu den Augen.

„Was soll ich denn entschuldigen? Den Rippenstoß oder die Musterung?“ Sie sprach leise. Die anderen Mitfahrenden lasen so eifrig, daß sie uns nicht beachteten.

Der Zug hielt. Eine Frau mit zwei Kindern stieg ein. Meine Nachbarin rückte näher zu mir, um den Kindern Platz zu schaffen, und legte ihre Mappe, die uns trennte, oben ins Netz.

„Das stört Sie doch nicht?“ fragte sie liebenswürdig, „Kindern mache ich lieber Platz als alten Leuten“. Sie saß beinahe auf meinem rechten Knie.

„Ich finde es erst behaglich, wenn in der zweiten Klasse mindestens zwölf Personen sitzen,“ versicherte ich. „Besonders im heißen Sommer!“

„Sie sind immer noch abonniert, Herr Doktor?“

„Freilich . . . aber . . .“, ich guckte das nette Mädel fragend an.

„Erinnern Sie sich denn nicht? Ich glaubte vorhin, als Sie mich so eingehend musterten, hätten Sie mich wiedererkannt.“

„Ich weiß wirklich nicht . . . helfen Sie mir doch.“

Sie warf mir einen Blick zu, als ob sie mir nicht recht traute. „Haben Sie denn seitdem so viele Sekretärinnen gehabt?“ fragte sie.

Ich glaube nicht, daß ich in dem Moment sehr pfiffig ausgesehen habe.

Sekretärinnen . . . überlegte ich. Als ob ich mir jemals solchen Luxus hätte leisten können: ein simpler Assistent am Chemischen Institut, der täglich mit Grauen an den drohenden Abbau dachte — und eine Sekretärin.

„Gott, ja,“ log ich, „im letzten Jahre waren's wohl fünfzehn . . . Die Damen lieben halt die Abwechselung.“

„Aber nett war's doch damals. Wissen Sie noch“ — sie stand auf und holte ihre Mappe aus dem Netz — „als Sie mir die lustige Novelle diktierten von der Hochstaplerin . . . Ach,“ rief sie, „ich muß ja hier —“ Sie sprang geschickt ab, als die Wagen schon wieder in Bewegung waren.

Ich wollte ihr nach, aber die zwei Kinder drängten sich an die Tür. Die Gelegenheit war verpaßt. Ich warf der Mutter wütende Blicke zu. Aber es half nichts.

Schade! Zu schade!

Allerliebst war diese Sekretärin! Sie hatte mich jedenfalls mit einem früheren Chef verwechselt, dem ich ähnlich sah.

Am Lehrter Bahnhof mußte ich aussteigen. „So, jetzt habt ihr Platz genug!“ sagte ich nicht gerade sehr freundlich zu den Kindern, die sich harmlos bedankten.

Ich war sehr verärgert. Da begegnet man solch nettem Mädel, das einem die Bekanntschaft leicht macht — und das Schicksal spielt natürlich einen Streich!

„Na, eine von den guten Zigaretten sollte mir gegen die schlechte Laune helfen.

Teufel! Ich suchte . . . Die Tasche war leer.

Ich machte gleich auf dem Stadtbahnhof kehrt, ging denselben Weg zurück. Natürlich, ohne meine Kartons zu finden.

Der Stationsvorsteher, dem ich den Verlust mitteilte, zuckte die Achseln: „Taschendiebe! Es ist immer dasselbe!“ Den Verlustzettel, den er mir gab, füllte ich aus, versprach Finderlohn extra — ohne viel Hoffnung auf ein Wiedersehen mit meinen Zigaretten.

Einige Wochen später fuhr ich wieder um dieselbe Zeit zum Lehrter Bahnhof. Ich hörte eine erregte Männerstimme: „Stationsvorsteher, ich bitte, den Namen dieser Dame festzustellen.“

Eine Menge Menschen blieb neugierig stehen.

„Au Backe!“ rief vergnügt ein Junge. „Die in die elejante Kluft, die hat jeklaut. Kiek mal, wat der Mann da in die Hand hält. Det is ne Perücke.“

„Schämen Sie sich,“ hörte ich wieder den Herrn schmettern, „da erzählt mir das Frauenzimmer während der Fahrt Romane, daß ich alter Esel bald darauf reingefallen wäre. Mit mir liebäugelte sie. Aber die Brieftasche war gemeint. Na, ich hab das Händchen festgehalten. Und die falschen Haare auch.“ Dabei schwenkte er die Perücke! Es war der blonde Bubenkopf meiner „Sekretärin“.

Plötzlich erinnerte ich mich an die verlorenen 500 Zigaretten. Ja, da ging sie, meine Nachbarin von damals, zwischen zwei Grünen, die sie abführten. Sie trug ein dunkles Zöpfchen um den Kopf gesteckt. Die Bluse hing unordentlich über dem Rock. Ich sah, wie das Mädel mir einen bittenden Blick zuwarf und dann die Augen niederschlug. Aber der Blick verfing bei mir nicht mehr.

M. Heilmann.

Für die

gegenwärtige Saison

ab Lager lieferbar:

Pflüge :: Eggen

Kultivatoren

Original Ventzki,

Drill-Maschinen

„Dehne" und Ventzki,

Dresch-Maschinen

Göpel

Getreidereinigungs - Maschinen

Häcksel-Maschinen

der besten Inlandsfabriken.

J. Szymczak,

Bydgoszcz, Dworcowa 84.

Telefon 1122. 19433

Reparatur - Werkstätte!!

Günstige Zahlungsbedingungen!

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

1. **Orig. P. S. G. „Winterroggen Frhr. v. Wangenheim"**
(Eine bewährte winterfeste Züchtung aus Streckenthiner, der ein Nachkomme des Petkuser Roggens ist.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 80 % Zuschlag.

2. **Orig. P. S. G. „Pommerscher Dickkopf-W-Weizen"**
(Mehrfache Siegersorte, absolut winterfest, stein- und flugbrandfrei, rasche Anfangsentwicklung.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75 % Zuschlag.

3. **Orig. P. S. G. „Nordland-Wintergerste"**
(Gezüchtet aus der Friedrichswerther Wintergerste, ihr aber durch Winterfestigkeit überlegen.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 80 % Zuschlag.

Bei Abnahme von 10 Ztrn. und darüber tritt eine Ermäßigung von 5 Aufschlagsprozenten ein.

Auf unsere

Original - Kartoffelsorten:

Kl. Spiegler „Wohltmann", Kl. Spiegler „Silesia", P. S. G. „Blücher", P. S. G. „Neue Industrie", P. S. G. „Werder", P. S. G. „Odenwälder Blaue" und P. S. G. „Müllers Frühe",

werden Bestellungen auch auf Herbstlieferungen entgegengenommen; desgl. Vorbestellungen für Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer" und Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste".

Zuchtprinzip: Ungünstige klimatische und Bodenverhältnisse zwecks Heranziehung von widerstandsfähigem Saatgut.

Verladung erfolgt mit Frachtermäßigungsschein von der nächsten großpolnischen oder pommerellischen Anbaustation.

Polsko-niemiecka hodowla nasion T. z o. p.

Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.,

Zamarte,

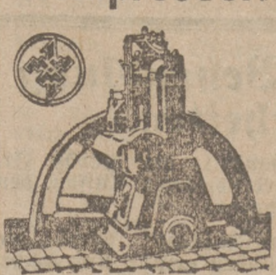
19404

per Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Gegründet durch die v. Parpart'sche Saatzuchtwirtschaft Zamarte-Bonstetten und die Pommersche Saatzucht-G. m. b. H., Stettin (P. S. G.)

M. W. M.

Kompressorlose Dieselmotoren



Jederzeit betriebsbereit
Unbedingt betriebssicher
bei garantiert gefahrlosem Betrieb
Konkurrenzlos rationell
in Brennstoff- und Schmierölverbrauch ($2^1/_2$ Pf. pro P.S. u. Stde.)
sind in allen Betriebsverhältnissen

die wirtschaftlich hochwertigste Antriebskraft.

Ortsfest macht der M. W. M. Motor unabhängig von fremden Kraftquellen (K.-W.-Stunde 4—6 Pfg.)

als Schiffsmotor eignet er sich für alle Schiffszwecke bis 500 P. S. 18638

als Traktor zieht er in der Ebene bis 8000 kg.

Motoren-Werke, Mannheim A.-G.

vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau.

Verkaufsbüro: Danzig, IV. Damm 7. Tel. 885.

Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:

Breitdrescher ganz Eisen, **Original Jähne** und andere Fabrikate 19630
Walzendrescher Original Gruse
Stiftendrescher u. **Schlagleisten-Dreschm.**
Roßwerke in jeder Größe
Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen f. Hand-, Göpel- u. Kraftbetrieb
Zweischarpflüge Original Ventzki
Dreischarpflüge „ „
Vierscharpflüge „ „
Drillmaschinen „ „
Saat-, Acker- u. Wieseneggen
Kartoffelroder Harder, Ventzki u. Stern
Schrotmühlen Veraklit und andere
1 komplett. Dampfdreschsatz Badenia, neu
1 gebr. durchrepar. Lokomobile
2 gebrauchte Dampfdreschmaschinen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Św. Trójcy 14b. — Telefon 79.



Seit 20 Jahren

fabrizieren wir

„DOM"-Strohelevatoren

in 5 Größen,

„MAMMUT-" Höhenförderer

mit und ohne eingebauten Motor.

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk, A.-G.,

Danzig, Frauengasse 35.

(Werke in Oliva). 19863

Billige Preise! Prompte Lieferung!

Landmaschinen und Geräte

von der Handhacke bis zum Dampfdreschsatz

sowie

sämtliche Ersatzteile dazu

Muscate, Betcke & Co, Akt.-Ges.

Danzig.



19425

Unsere **Bettfedern-**

Dampf-Reinigungs- u. Desinfektions-Maschinen-Anlage

mit elektrischem Antrieb ist in Betrieb u. erfolgt Reinigung

jeden Donnerstag u. Freitag.

Preis der Reinigung: 19160

1 Deckbett 4,50 Złoty. 1 Kissen 1,50 Złoty. 1 Unterbett 4,— Złoty.

Beim Einkauf von Einschüttungen erfolgt die Reinigung von alten Federn zum halben Preise.

Hierbei weisen wir auf unser reichhaltiges Speziallager in Einschüttungen u. doppelt gereinigten Daunen u. Federn hin.

Carl Kurtz Nachfolger

Telefon 1210. **ul. Poznańska 32.** Gegr. 1839.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 19434

M. Kelber & Zwielich

Danzig Dominikswall 8 **Büchsenmacher** Telephon 1992



Aeltestes Spezial-Waffengeschäft im Freistaat Danzig

Waffen aller Art

mit bester Schußleistung

Reparaturen prompt und sachgemäß

Vertreter der Firma J. P. Sauer & Sohn. 17471

Spezialität: Zielfernrohrmontage

Zur Herbstsaat biete an:

Orig. Hildebrand's **Zeeländer Roggen,**
Orig. Hildebrand's **Fürst Hatzfeld-Winterweizen,**
Orig. Hildebrand's **Dickkopf-Winterweizen,**
Orig. Hildebrand's **Winterweizen, Stamm 80,**
Orig. Hildebrand's **Winterweizen, Kreuzung I. R.**

Saatzuchtwirtschaft Hildebrand
Kleszczewo, pow. Sroda, Post Kostrzyn.

Bestellungen erbeten an die 19179

Posener Saatbaugesellschaft,

Poznań, ul. Wjazdowa 5. Tel. 5626.

Gelegenheitskauf! Achtung!

1 hocheleg. Landauer
1 hocheleg. Landaulett
1 hocheleg. Dos-à-Dos

sämtlich neu und auf Gummi

gibt preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen ab 19521

Zimmermann

Tel. 1629. **Petersona 5.** Tel. 1629.

Zuchtbullen

aus hiesig., gut durchgezücht. Herdbuchherde m. hoh. Milchleistung u. wertvoll. Blutlinien, einige mit Farbfehlern aber guten Formen, **besonders preiswert,** gibt ab

Goertz, Gorzechówko (Hochheim),
bei Jabłonowo. 19278

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit — auch zu Spazierfahrt., zur Bahn wird gestellt.

Grund, Gdańska 26,
Telefon Nr. 338. 11109

Ihre in Berlin vollzogene Vermählung zeigen an 10004

Amtsgerichts-Rat
Kurt Donner
Helene Donner
geb. Vollbrecht.
30. Juni 1924.

Zwangsversteigerung

Montag, d. 11. August cr., um 10 Uhr vorm., werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung in **Bydgoszcz-Wilczak, ul. Na Wzgórzu 20**, gegen sofortige Bezahlung nachstehende Gegenstände zwangsweise versteigern: 19586

1 Plüschsofa, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 3 Pelze, 2 Winterpaletots, verschieden. Anzüge und 1 Wäschekorb.

Preuschoff,
Kom. sądowy w Bydgoszczy, ul. Sniadeckich 26.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. **Telefon 6551/4, 3562**

Danzig,
Dominikswall 13.
Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge.
Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot,
Seestrasse 36.
Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 10%
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.
19420

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren 10008

herzlichsten Dank.

Familie Batog.

Krynia, im August 1924.

Da die für die

Bromberger Gewerbebank Sp. z. z o. o.

in **Bydgoszcz**, ulica Jagiellońska 13,

bestellten Liquidatoren angeben, daß sie die jetzt bereits $1\frac{1}{2}$ Jahre währende

Liquidation

der Bank deshalb nicht beenden konnten, weil noch eine große Anzahl **kleinerer Gläubiger** vorhanden ist, die noch nicht befriedigt werden konnten, bitte ich im Interesse sämtlicher noch vorhandener Gläubiger um Mitteilung, ob und in welcher Höhe sie noch Ansprüche an die Genossenschaft haben, damit der Abschluß der Liquidation, welcher ebenfalls im Interesse sämtlicher Gläubiger liegt, möglichst bald erfolgen kann.

Angaben bitte ich an die untenstehende Adresse zu richten.

W. Oklitz,
Bydgoszcz, Stary Rynek 14.
19560

Mühlenbau- u. Wasserkraftanlagen

Praktische Ratschläge zur Verbesserung alter Einrichtungen und für Neubauten, auf Grund langjähriger Praxis, mit Berücksichtigung neuester Fortschritte; Aufnahmen örtlicher Situationen mit evtl. Wasserkraftvermessungen; Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen, sowie technische Bauleitung. 19591

„PRACA", Ingenieur-Büro,
Bydgoszcz, Krasińskiego 14.



Beerdigungs-Institut Rud. Grund

Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.
Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtl. Meldungen.

ul. Gdańska 26

Elegantes Fuhrwerk. 19009

Danziger Privat-Actien-Bank

Oddział w Grudziądzu (Graudenz)

kauft und verkauft Danziger Gulden, Dollars und andere Sorten u. Devisen, überweist prompt Rechnungsbeträge ins Ausland, nimmt Dollars zur Verzinsung an, besorgt Inkasso von Wechseln.

Postscheckkonto Posen 206559. 19415 **Telefon 120 u. 420.**

Größeres Saaten- und Getreidegeschäft mit Speichern und Spezial-Maschinen, sehr gut entwickelt, mit erstklassigen ausländischen Handelsbeziehungen **sucht zwecks Vergrösserung resp. Gründung eines grösseren Konzerns in dies. Branche** stille oder tätige

Teilhaber

mit entsprechendem Kapital.
Volle Sicherheit vorhanden.

Offerten unt. **„Konzern 11512"** an Annoncen-Büro **„Reklama Polska"**, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6.

Merino-Woll-Fleischschafherde

Verkaufe mehrere selbstgezogene

Sprungböcke

geboren im Mai 1923. Preis 100% über Posener Höchstnotiz und 5 Złoty Stallgeld.

Grams,
19487 **Radziejewo**, powiat Starogard.

Die Versicherungs-Gesellschaft
„Versicherungs-Verband der Polnischen Industriellen"
(der Hauptsitz in Warschau, Miodowa 8) betreibt die Versicherungszweige **Feuer-, Einbruchdiebstahl- u. Transport-Versicherungen.** Prima Rückversicherungs-Deckungen. Beteiligung der Versicherten am Reingewinn der Gesellschaft.

Die Verwaltung des Versicherungs-Verbandes der Polnischen Industriellen bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnisnahme, daß sie Herrn **Jozef Porzecki** vom 15. Juli d. J. als ihren Vertreter für die Stadt **Bydgoszcz** und ihre Umgegend ernannt hat, dessen Büro sich in **Bydgoszcz** an der **Sniadeckistraße Nr. 56, II. Stock**, befindet.
Die Verwaltung des Versicherungsverbandes der Polnischen Industriellen.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich vom 15. Juli d. J. ab den Posten des **Vertreters der Versicherungs-Gesellschaft „Versicherungs-Verband der Polnischen Industriellen" für die Stadt Bydgoszcz** und ihre Umgegend angenommen habe.

Büro der Vertretung befindet sich in **Bydgoszcz an der Sniadeckistr. 56, II. Stock.**

Die Vertretung nimmt folgende Versicherungen an:

1. Feuer (Fabriks-, Stadt-, Landwirtschaft usw.-Versicherungen), 9988
2. Einbruchdiebstahl (Geldschrank-, Wohnungseinrichtungs-, Waren-, Inkassenten vor dem Raub usw. Versicherungen),
3. Transport (Land-, Fluß-, See-, Luft-, Post- und Lager-Versicherungen).

Hochachtungsvoll **Jozef Porzecki.**
Vertreter des „Versicherungs-Verbandes der Polnischen Industriellen" in Bydgoszcz.

Gelegenheitskauf!
Ein kunstschmiedeeisernes
Grabgitter
für zwei Gräber, m. Granitschwellen, ebenfalls
Grabumfassungen
verschiedener Formate, verkauft am billigsten
F. Raczkowski, ul. Jagiellońska 2.
Auf Wunsch werden moderne, geschmackvolle **Denkmäler** angefertigt. 1003?

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 19 91
Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro WAP" Gdańska 162, Tel. 1429.

Fotografien **Passbilder**
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska 19. 1943?

Formulare

für
An-, Um- und Abmeldungen zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Aufzeichnungen
für Stickereien auf Stoffe all. Art 12416
Warmińskiego 2. II.

Heirat

Heiratsgesuch.
Kaufmann, 38 J. alt, forsche Erschein., möchte gern mit einer Dame zw. Heirat in Briefwechsel treten. Witwe nicht ausgeschloss., Einheirat in Gastwirtsch. oder anderes Geschäft angen. Gefl. Off. erb. u. T. 9994 an d. Gst. d. Z.

Waise
30 Jahre, groß, blond, m. Aussteuer u. stehendem Vermögen, sucht evgl. Herrn in sicherer Lebensstellg. zw. bald.
Heirat.
Ausf. Off. unt. F. 19564 an die Gschst. d. Z. erb.

Viele reiche Heiraten, Realitäten, Besitz etc. Damen u. Herr., a. ohn. Vermög. Ausk. kostenl. STABREY, BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 9695

Suche f. m. Freundin, geschäftstüchtige Frau 36 J., 2 Kinder, evgl., einen tücht. Geschäftsmann mit Vermögen, der in ein Porzellan-Geschäft **einheiraten** möchte. Sie ist Erbin eines großen Hauses in guter Geschäftslage. Gefl. Off. u. J. 19402 an d. Geschäftsst. d. Z.

Geschäftsführer einer Genossenschaft, in gut., gesichert. Position, ev., 30 J. alt, wünscht verm., geschäftst. Frl. entspr. Alters zwecks **Heirat** kenn. zu lern. Offert., mögl. m. Bild, weich. zurückges. wird, unt. G. 19565 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Poznań-Bydgoszcz
3 Zim.-Wohnung in Poznań tausche geg.
3-4 Zim. Wohng. in Bydgoszcz.
Offert.: **Hozakowski, Poznań**, Spokojna 29. 19528

2-4-3.-Wohng. wird gesucht. Off. unt. N. 9978 a. d. Gschst. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht von sofort eine **3-Zimmer-Wohng.** oder tauscht solche in Graudenz. Off. unter N. 9984 an d. Gst. d. Z.

Kinderlos. Ehepaar sucht 1–3 **Zimmer** u. Küche. Preis n. Vereinbarung. Offert. unter B. 10018 a. d. Gst. d. Z.

Junges ruhiges Ehepaar, von Deutschland, sucht sofort oder zum 1. 9. 24 eine **Wohnung** 1–2 Zimmer u. Küche. Renovierung nehme auf meine Kosten. Off. u. B. 10013 a. d. G. d. Z.

Fräulein sucht v. sof. ein leeres **Zimmer**. Off u. Z. 10016 a. d. G.

Größere 19592
Fabrikräume
von sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 352/20 a. d. Annoncen-Büro „PAR", Dworcowa 72.

Möbl. Zimmer

Dame vom Lande sucht 1 oder mehr **Zimmer**, möbl. od. nicht möbl., mögl. m. Küchenbenutz. Offert. unt. W. 10015 an die Gschst. dies. Ztg.

Apotheken-Assistent sucht v. 1. 9. ein mbl. **Zimmer**, womögl. mit elektr. **Licht**. Offert. u. D. 1002? a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer v. 15. 8. gesucht. Off. u. G. 10029 an d. Gst. d. Z.

Dame vom Lande sucht 1 od. mehr möbl. oder unmöblierte **Zimmer** mögl. m. Küchenbenutz. Off. u. 5051 an Ann.-Exp. C. B. „Expreß", Gdańska 2. 10010

Zimmer für 2 solide Personen mit Pension frei. **Wileńska 6**, 2 Treppen rechts. 10014

Pensionen

2 Schüler find. z. 1. 9. **gute Pension** bei 989? **Frl. Gramatzki** Bydgoszcz, Cieszkowskiego 5 (Moltkestr.).

Einige
Pensionäre
finden für August u. September Aufnahme bei guter Verpflegung in ruhiger, landschaftlich schön gelegener Gegend. Wald u. See 10 Minuten entfernt. **Central-Hotel, Górzno**, Pomorze. Telefon 1. 1955?

Zum 1. Septbr. gute
Pension
für 3 Kinder gesucht. Mädel 13, Knaben 11 Jahre. Angeb. erbittet Kaufm. **Paul Knopf, Swiecie n/W.**, 18503 ul. Dworcowa 26.

Pachtungen

Tücht. Schmiedemeist. und Maschinenbauer sucht Stadt- od. Landschmiede per bald oder später zu pachten, eventuell später zu kaufen. Off. u. S. 9747 a. d. G. d. Z.

Fischzüchter

mit über 35jährig. teichwirtschaftl. Erfahrung erbietet sich zur sachgemäßen Führung bereits bestehender **Teichanlagen** als auch zur Neuanlage von Teichen auf schlechten Wiesen, Oedland, Sumpf, Moor usw. gegen Anteil am Ertrage. 19559

Erich Heß, Dwór Bestwinka,
Poczta Dziedzice, Slask.

Wasser-Turbinen und Müllerei-Maschinen

liefert 19575

Robert Neumann
Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 39.
Haltestelle der Straßenbahn:
:: Blumwe-Fabrik. ::

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 9525
Nakielska 17, II.

Nehme fortlaufend **Schreibmaschin.-Arbeiten** an. **Uebersetzungen** deutsch., poln. ev. engl. Angeb. unt. A. 10017 an d. Geschäftsst. d. Z.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konversation, Handelskorresp. erteilt, frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.), Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11.

Anmeldungen zum 19422 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Schülerinnen erh. gut. **Nachhilfestunden** in Englisch. **Kaschik, ul. Bankowa 6**, II, r. 19144

Erstklassige **Damen-Garderobe** wird angefertigt 10019 **Okole, Jasna 9, II.**

Felle
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf. **Bydgoszcz-Wilczak**, Malborska 13.

Habe noch abzugeben ca. 1 Waggon 10006 **Dachsplissen**, einen großen Posten **Klobenholz**, einen großen Posten **Leiterstangen**, einen großen Posten **Stubben** kesselfig. **Erich Kopp, Słoniawy** p. Zalesice pow. Szubin.

Saat-Getreide.

1. Wintergerste: Orig. P. S. G. Nordland.
2. Weizen: v. Stiegler's 22.
3. Großherzog von Sachsen,
4. Bieler'sschlesischer Edel-Epp.

Bemusterte Offert. auf Wunsch.

Wiechmann,
Dom. Radzyn. powiat Grudziądz. 19535

Biberschwänze Firstziegel Deckensteine Vollziegel Langlochsteine
(Normalformat, 10% billiger und ca. 40% leichter als Vollziegel)
lief. p. Bahn u. Kahn
A. Medzeg
Dampfziegelwerke
Fordon-Weichsel.
19418 Telefon 5.

Forstberatung!
Nachd. d. Regierung d. Einführg. des Dauerwald-Betriebes nicht mehr hindert, übern. ich noch einige Reviere für ständige Beratung. Gleichzeitig übern. ich die forsttechn. Beh. v. Eulenfraß-Revieren. **Oberförster Rolle, Linie**, Post Lwówek, Kreis Nowy Tomyśl.

Geldmarkt

5-10000 Złoty
werden auf eine schuldenfreie, ca. 300 Morg. große, in guter Kultur befindliche Landwirtschaft bei zeitgemäßer Verzinsung als erste Hypothek gesucht. Gefl. Angeb. unt. B. 19376 an d. Geschäftsst. d. Z.

Für Rentner!
Festhypothek 16000 zł auf hiesig. Industriegrundstück, gute Verzinsung, sofort abzutreten. Offerten u. L. 10035 an die Gschst. d. Ztg.

4–800 Złoty als erste Hypoth. ges. Off. unt. H. 10031 a. d. Gst. d. Z.

Frischen Kirschsaft

von der Presse gibt ab jedes Quantum 19567

C. A. Franke.

Letnisko Brzoza.
Jeden Sonntag
Militär-Freikonzert.
Wagen auf dem Bahnhof Brzoza.

Abfahrt der Züge:

ab Bydgoszcz	ab Brzoza.
4.45	7.12*
8.05	10.02
9.50*	11.45**
10.50**	13.45
14.10	18.48
19.30	20.45**
20.00	0.40

* Nur Wochentags.
** Nur Sonn- und Feiertags. 19392



die Stoßtypen-Schreibmaschine

Generalvertreter: W. Oklitz, Inhaber: Willibald Oklitz

Telefon 207 Bydgoszcz, Stary Rynek 14. Telefon 207



Breslauer Messe

7.—9. September 1924

Größter Warenmarkt Ost-Europas

Besorgen Sie sich schleunigst Paß und Messe-Legitimation durch unseren Vertreter:

Georg Wodtke, Inh. C. B. „Express"

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47

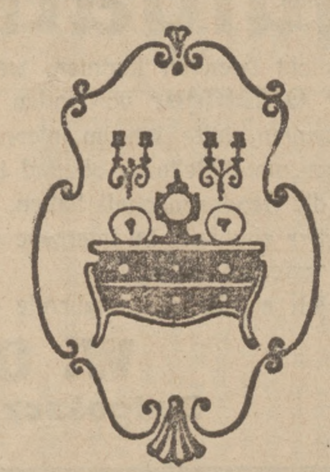
Telefon 799, 800, 801 u. 665

Messeamt Breslau.

Otto Pfefferkorn

Bydgoszcz :: Dworcowa 94

Werkstätten: Podolska 3



Ca. 200 Zimmer

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einrichtungen

Klubmöbel Teppiche

Fahrstuhl durch alle Etagen

Gegründet 1884 Telefon 331 u. 432 Telegr.-Adr.: Pfefferkorn

19054



VII. Wiener Internationale Messe

7.—14. September 1924.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Branchen.

Reichste Auswahl! Konkurrenzlose Preise!

Grosser Erfolg der Wiener Frühjahrs-Messe 1924: 100000 Einkäufer.

Großes Musik- u. Theaterfest der Stadt Wien.

Auskünfte:
WIENER MESSE, WIEN VII
sowie durch die ehrenamtl. Vertretung in Bydgoszcz: Akcyjne Towarzystwo Handlowe Związku Fabrykantów
Hermann Frankestraße 1. 188110

Historisch wertvolle Urkunden

welche mit der Geschichte der deutschen Städte in Pommerellen und Posen in Verbindung stehen, werden angekauft. Angebote unter L. 19397 an die Geschäftsstelle die Zeitung erbeten.

Hurt. Detail.

Die besten und billigsten Heizkörper für Neu- und Umbauten sind

== Schöpper's Original ==

Transportable Kachel-Oefen!

in erstklassiger Ausführung.

Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5.

1699

Erstklassigen

Stichtorf

liefern jedes Quantum frei Haus.

W. KOCK & SOEHNE

Gdańska 56. 19115 Telefon 410.

SÄCKE

für Zucker, Getreide, Mehl, Zement, Hopfen, künstliche Düngemittel, sowie für alle anderen Zwecke

GEWEBE

zu Tapiserien, für Konfektion, zur Verpackung und ähnlichem

GARNE

für Seile, zum Binden von Säcken, Herstellung von Teppichen, Läufern und für andere Zwecke

STROHSÄCKE

empfiehlt 19185

„UNJA", Spółka Akcyjna dla Przemysłu Jutowego, Bielsko.

Vertretung und Lager für Großpolen und Pommerellen in

Poznań, Plac Nowomiejski 5.

Telefon 2761. Telegrammadresse: Unionjuta-Poznań.

Neuheiten in Pelzsachen zur Wintersaison

Das Pelzwarengeschäft der Firma **S. Blaustein**

Tel. 1098 Bydgoszcz, Dworcowa 14 Tel. 1098

macht der geehrten Kundschaft bekannt, daß es mit einer reichlichen Auswahl in allen Arten, Gattungen und Farben von Pelzwaren dienen kann.

Sealmäntel und Sealjacken
Persianermäntel und Persianerjacken
Bibrettejacken
Pelzkragen in den verschiedensten Ausführungen und Farben:

Blaufüchse, Schwarzfüchse, Alaskafüchse
Echte Sibirische Blaufüchse
Stola: Amerikanische Opossum in Natur und schwarz, Maulwurf
Seal und Bibrette. 19364

Sämtliche Felle für **Herren-Pelze** wie Persianer, Opossum, Zibetkatzen, Nutria, Sibirische Katze etc. und **Besätze** aller Art.

Billige Preise. **Billige Preise.**

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei

Paul Havemann



Spezialität: 19315

Facettscheiben f. Möbel

Neubelegen schadhafter Spiegel

Lager fertiger Spiegelgläser

Garbary 5. Tel. 1357 Garbary 5.

Herren Moden
Damen Moden

Ewald Haupt

BYDGOSZCZ Cieszkowskiego 8

19800

Achtung Mühlenbesitzer!

Sie sparen den hohen Zoll, wenn Sie Ihre Maschinen aus Danzig beziehen. Bitte besuchen Sie mich und überzeugen Sie sich selbst davon, daß ich in der Lage bin, Ihnen Müllerei-Maschinen in musterhafter Ausführung billig u. vorteilhaft zu liefern. Montagen aller Art führt sach- und fachgemäß aus

Joh. Kunkel,

Mühlenbaugeschäft Oliva-Danzig,
Pelonkenstraße 13. 19135

Eisen-konstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, schmiedeeiserne Fenster.

Autogene Schweißerei jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 19421

Paul Bowski

Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken in erstklassiger Ausführung. 19431



Herbst-Winter 1924/25

mit Schnitt-Bogen.
Band I Damen-Kleidung,
Band II Kinder-Kleidung.
à Band **Zł. 2.50** u. Porto.

Vorrätig bei
Leonard Pfitzner,
Poznań,
Sw. Marcin 44.

19362

!!! Billig und gut !!!

kauft jeder sämtliche Polstermöbel und Auflegematratzen.

Auch werden alte Polstersachen zur Reparatur angenommen.

Hurtownia Tapicerska
Bydgoszcz, Pl. Kościeleckich 2. Tel. 862. 1994

Wir offerieren größere Posten

Wiener Holzpfeifen

trotz des erhöhten Zolles ab Lager Danzig zu äußerst billigen Preisen gegen Kasse.

Mustersendungen erfolgen nur in Originalkartons. 19331

Fuhrmann & Meloch,

Tabakpfeifenfabrikniederlage
Danzig, II. Damm 13.

Spezial-Haus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 18301

Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Weißkohl u. Dillgurken

jeden Posten liefert zum Tagespreise

Firma W. Buczkowski & Cywinski,

ulica Jagiellońska 35 d. Tel. 1902. 9801

§ **Wichtig für Steuerzahler.** Es werden neuerdings vielfach Klagen darüber laut, daß Personen, die ihre Steuern noch rechtzeitig vor dem Schlußtermin durch Vermittlung der P. K. O. entrichtet haben, nachträglich mit Verzugsstrafen belegt werden. Infolgedessen macht das Finanzministerium die interessierten Kreise darauf aufmerksam, daß der Vermittlungsprozeß der P. K. O. mindestens eine Woche in Anspruch nimmt, so daß die Steuerbeträge, die zwei bis drei Tage vor dem Schlußtermin bei den Abteilungen der P. K O. eingezahlt werden, erst nach der endgültigen Frist in den Finanzkassen einlaufen. Um etwaige Strafzahlungen zu vermeiden, ist es geraten, die zu entrichtenden Steuern bei den Abteilungen der P. K. O. mindestens 8 Tage vor dem Verfalltermin einzuzahlen.

§ **Auszahlungen und Verzinsung bei der Postsparkasse.** Die Direktion der Postsparkasse in Posen teilt mit, daß sofortige einmalige Auszahlungen auf Grund der Sparbücher in der Kasse der Abteilung der P. K. O. in Posen bis zur Höhe von 100 Zloty, in den Postämtern dagegen nur bis zur Höhe von 50 Zloty erfolgen. Die Verzinsung der Spareinlagen beträgt vom 1. August d. J. ab jährlich 8 Prozent.

§ **Apotheken-Nachtdienst.** Von Montag, 11. August, früh 1/2 9 Uhr, bis Sonnabend, 16. August, früh: Engelapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 41, und Schwanenapotheke, Danzigerstraße 6 (Turnus 1); von Sonnabend 16. August, früh, bis Montag, 18. August, früh: Kronenapotheke, Bahnhofstraße, Ecke Mittelstraße (Dworcowa und Sienkiewicza) und Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) [Turnus 2].

§ **Sommer-Erkältungen.** Man erkältet sich im Sommer meist dadurch, daß dem Wärmeunterschiede zwischen Sonne und Schatten nicht genug Rechnung getragen wird. Wer durch schnelles Gehen oder durch irgendwelche Anstrengungen sich stark erhitzte, sucht gewöhnlich den Schatten auf, um sich abzukühlen, ohne zu bedenken, daß gerade diese erfrischende Abkühlung die Erkältung verursachen kann. Wer erhitzt ist, suche zum ersten Ausruhen womöglich einen Platz aus, der wärmer ist, als der Ort, wo die Anstrengung stattfand, und dann erst den kühlen Schatten. Durch schnelles Ablegen der Kleidungsstücke nach einem körpererwärmenden Gange erkältet man sich im Hause öfter als im Freien. Wer erschöpft ist, meide überhaupt rasche Abkühlung, da sie nur schwächt und große Nachteile im Gefolge hat.

§ **Ein frecher Straßenraub** wurde vorgestern abend gegen 10 1/2 Uhr in der Gammstraße (Dr. Warmińskiego) verübt. Zu einem jungen Mädchen gesellte sich ein junger Mann und riß ihr im Fortgehen plötzlich den Hut vom Kopf und ein Armband von der Hand. Der Täter wurde ermittelt und festgenommen. Es ist ein gewisser Jan Wojdylak.

§ **Diebischer Bettler.** Als gestern ein Bettler in einer Wohnung um milde Gaben ansprach, wollte die Hausfrau ihm ein paar Butterschnitten geben. Während sie diese vorbereitete, benutzte der Bettler die Gelegenheit, um eine auf dem Tische liegende Brille zu stehlen, worauf er verduftete.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Bettler, 8 Sittendirnen und ein Mann wegen Diebstahls.

Vereine, Veranstaltungen ic.

* * *

* **Lissa (Leszno),** 7. August. Die städtischen Behörden beschlossen, zwei der Aktiengesellschaft „Ceres" gehörigen Grundstücke, das ehemals Hilgermannsche Gasthaus an der Bahnhofstraße, und einen am Bahnhof gelegenen Speicher nebst Anschlußgleis und dazu gehörigen 6 Morgen großen Platz anzukaufen. Bekanntlich ist, wie das „Liss. Tagebl." schreibt, die genannte Gesellschaft in Zahlungsschwierigkeiten geraten und dadurch in die Lage gekommen, ihren Besitz zu veräußern. Da der Speicher und der freie Platz direkt an das Grundstück der Gasanstalt grenzt und die Gasanstalt bei einem etwaigen Erweiterungsbau auf ihrem bisherigen Grundstück keinen Raum mehr zur Verfügung hat, so wäre der Kauf von Vorteil. Der Preis für die beiden Grundstücke beträgt 125 000 Zloty.

* **Mogilno,** 8. August. Beim Baden im hiesigen See ertrank der 18jährige Tischlerlehrling Zacholski. Der Ertrunkene war des Schwimmens unkundig. Die Leiche des Z. konnte nach vielem Suchen erst am nächstfolgenden Tage geborgen werden.

* **Posen (Poznań),** 8. August. Dem Baumeister K. wurde im Bureau der Gesellschaft „Orbis", als großer Andrang vor den Schaltern herrschte, seine Brieftasche mit 900 Zloty und 20 Rentenmark gestohlen. Auch auf der Straßenbahn herrscht dieses Diebswesen wieder sehr vor. Ein Herr, der mit der Linie 4 zur Stadt fuhr, büßte seine silberne Taschenuhr ein.

* **Posen (Poznań),** 7. August. Nachdem die fortifikatorischen Anlagen in den Besitz der Stadt übergegangen sind, nimmt nun der Magistrat die Niederlegung des Warschauer Tores vor, das infolge seiner Schmalheit ein Verkehrshindernis darstellt. Im Zusammenhange hiermit sollen auch die erforderlichen Arbeiten vorgenommen werden, um den Schrodkastadtteil vor Hochwasser zu schützen. — Zum Bauarbeiterausstand wird berichtet: Am Dienstag fand eine gemeinsame Sitzung der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerorganisationen im Baugewerbe statt. Zu einer Verständigung kam es aber nicht, weil die sozialistische Organisation erklärte, mit anderen Organisationen an einem Tische nicht verhandeln zu können, und den Saal verließ. Die Arbeitgeber erklärten darauf, mit jeder Organisation einzeln nicht verhandeln zu können. Gestern nachmittag 6 Uhr fand eine Versammlung der Arbeitnehmer statt, um zu beraten, welche Taktik nun anzuwenden sei.

* **Wongrowitz (Wągrowiec),** 6. August. Empfindlichen Schaden haben Landwirte in manchen Orten des Kreises durch Engerlinge erlitten. In Rombschin z. B. haben es die Schädlinge offenbar auf den Sommerweizen abgesehen. Neben anderen mehr oder minder stark geschädigten Stücken ist ein Stück von zwei Morgen, dessen Stand prachtvoll gewesen war, derartig zugerichtet worden, daß kaum die Aussaat geerntet werden wird. Da die Engerlinge die feinen Wurzelenden der Pflanzen abfressen, lassen diese sich leicht aus der Erde herausziehen. Die Halme sind weiß, abgestorben, die Ähren mangelhaft ausgebildet und haben nur ganz minderwertige Körner. **Im nächsten Jahre sind Maikäfer in Massen zu erwarten.**

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 8. August. Das Weichselhochwasser, das sich Ende März d. J. mit elementarer Gewalt ins Meer stürzte und eine große Gefahr für die Niederungsbewohner heraufbeschwor, hatte an den Dämmen und im Außendeiche große Zerstörungen angerichtet. Ganze Wiesen- und Weidestrecken waren versandet und durchwühlt. Diese Schäden sind inzwischen wieder beseitigt. Die Weichsel ist im Mündungsgebiet so tief ausgespült worden, daß hier vorläufig keine Bagger, die sonst alljährlich in Tätigkeit treten mußten, gebraucht werden. Die vielen von den Anwohnern geborgenen Balken, Rundhölzer, Schwellen, Schlepper und Kähne sind von der Polizeibehörde beschlagnahmt und öffentlich aufgeboten worden, um sie den rechtmäßigen Eigentümern zuzuführen.

* **Danzig,** 8. August. Das leichtsinnige Abspringen von fahrenden Straßenbahnwagen hat erneut ein Opfer gefordert. Gestern abend gegen 10 Uhr sprang die Ehefrau Charlotte Knoblauch von einem fahrenden Motorwagen der Straßenbahn herunter und geriet unter den Anhängewagen, wobei ihr ein Bein abgefahren wurde. Sie erlag bald darauf ihren schweren Verletzungen.

Kleine Rundschau.

* **Neuer Eisenbahnunfall bei Warschau.** Warschau, 9. August. Auf der hiesigen Eisenbahnbrücke ereignete sich gestern früh abermals ein Eisenbahnunfall. Das Eisenbahngleis war von dem letzten Unfall, über den wir vor einigen Tagen berichteten, noch nicht in Ordnung gebracht, und so kam es, daß ein Güterzug, der gestern die Brücke passierte, entgleiste. Acht Güterwagen stürzten in die Weichsel ab. Im Zuge befanden sich etwa 42 Frauen, denen es jedoch gelang, rechtzeitig abzuspringen.

* **Große Hitze in Neuyork.** Neuyork hatte gestern (Freitag) die größte Hitze seit sechs Jahren, nämlich 100 Grad Fahrenheit = 39 Grad Celsius im Schatten. (104 Gr. Fahrenheit = 40 Grad Celsius.)

Handels-Rundschau.

Günstige Einkaufsmöglichkeiten auf der Königsberger Ostmesse. Die 9. Königsberger Ostmesse, die vom 10. bis 13. August stattfindet, ist mit weit mehr als 2000 Ausstellern der weitaus größte Warenmustermarkt des Ostens, und ganz besonders auf den Bedarf und die Wünsche der Einkäufer aus den osteuropäischen Staaten eingestellt. Die deutschen Preise sind in vielen Artikeln soweit herabgedrückt, daß der Tiefpunkt des Preisabbaues erreicht ist. Die Milderung der Kreditsperre durch die Reichsbank und die Hoffnungen auf Auslandskredite, die die Londoner Verhandlungen eröffnen, werden weitgehendes Entgegenkommen ermöglichen.

Die zunehmende Wirtschaftsnot in Danzig. Die Wirtschaftskrise im Gebiet der Freien Stadt Danzig besteht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Davon geben auch die Veränderungen im Danziger Handelsregister einen Begriff. Neugründungen haben aufgehört, wie die Pilze aus dem Boden zu schießen, dagegen sind Löschungen von Firmen an der Tagesordnung. Der neueste „Danziger Staatsanzeiger" führt nicht weniger als 71 Firmen auf, **die amtlicherseits bis 1. November 1924 gelöscht werden sollen.**

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 8. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,25, 26,38—26,12; Holland 201,90, 202,90—200,90; London 23,48, 23,57—23,35; Neuyork 5,18 1/2, 5,21—5,16; Paris 29,30, 29,44—29,16; Prag 15,40, 15,47—15,33; Schweiz 98,80, 99,29—98,31; Wien 7,32 1/2, 7,35—7,28; Italien 22,25, 23,30—23,14. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18 1/2, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,48, 23,59—23,37.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 8. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 132,418 Geld, 133,082 Brief; 100 Zloty 106,85 Geld, 107,40 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5660 Geld, 5,5940 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,11 Geld, 25,17 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 131,795 Geld, 132,455 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5535 Geld, 5,5815 Geld; Kopenhagen 100 Kronen 89,526 Geld, 89,974 Brief; Warschau 100 Zloty 106,73 Geld, 107,27 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 8. August		In Billionen 7. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,375	1,385	1,375	1,385
Japan . . . . . . 1 Yen	1,72	1,73	1,715	1,725
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,24	2,26	2,17	2,19
London . . 1 Pfd. Strl.	18,945	19,035	18,705	18,795
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,405	0,451	0,395	0,405
Amsterdam . . 100 Fl.	163,04	163,86	161,24	162,56
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,35	21,45	21,25	21,35
Christiania . . 100 Kr.	58,80	58,65	57,56	57,87
Danzig . . . 100 Gulden	75,46	75,84	74,41	74,79
Helsingfors 100 finn M.	10,47	10,53	10,47	10,53
Italien . . . . 100 Lira	18,80	18,90	18,50	18,60
Jugoslavien 100 Dinar	5,22	5,24	5,14	5,16
Kopenhagen . . 100 Kr.	68,08	68,37	67,33	67,77
Lissabon . . 100 Elcuto	11,37	11,43	11,37	11,43
Paris . . . . . 100 Frc.	23,54	23,66	23,04	23,16
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,36	12,42	12,345	12,405
Schweiz . . . . 100 Frc.	79,65	80,05	78,95	79,35
Sofia . . . . . 100 Leva	3,08	3,10	3,05	3,07
Spanien . . . 100 Pes.	56,36	56,11	56,11	56,39
Stockholm . . . 100 Kr.	111,72	112,28	111,47	112,03
Budapest . . 100000 Kr.	5,45	5,47	5,40	5,42
Wien . . . . 100000 Kr.	5,915	5,935	5,91	5,93

Züricher Börse vom 8. August. (Amtlich.) Neuyork 5,27, London 23,79, Paris 29,50, Wien 74,00, Prag 15,52 1/2, Italien 23,57 1/2, Belgien 26,90, Holland 205,25, Berlin 1,25.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark **1,22 Zl.,** 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zl., kleine 5,11 Zl., 1 Pfund Sterling 23,30 Zl., 100 franz. Franken 28,85 Zl., 100 Schweizer Franken 97,90 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 8. August. Kurs für 1000 Mk. nom. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Getreidebrief 4,25. Goldbons 0,81. — Bankaktien: Bank Poznański 1.—3. Em. 0,60. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 5,00—4,95. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 8,50—8. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,35. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,65. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 3,00. Barcikowski R. 1.—6. Em. 0,70. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 3,75. Cegielski H. 1.—9. Em, 1,10—1,15. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,65—0,70. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,25. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1.—2. Em. 0,30—0,35. Goplana 1.—3. Em. 4,00. Hartwig C. 1.—6. Em. 0,70. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3,50. Herzfeld-Viktorius 1. bis 3. Em. 7,50. Iskra 1.—4. Em. 1,00. „Len" w Toruniu 1. Em. 0,50. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 70,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 30,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 1,80. Młynotwórnia 1.—5. Em. 0,75. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,70. Piechcin 1. Em. 5,00. Płótno 1.—3. Em. 0,65—0,75. Pneumatik 1.—4. Em., Serie B 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,70. Tkanina 1.—5. Em. 0,65—0,70. Tri 1.—3. Em. 12,00—13,00. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 10,00. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,00—2,20. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 8. August. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,90—14,50 Gulden; Roggen: per Zentner 8,30—8,70 Gulden; Gerste: per Zentner 9,20—10,50 Gulden; Hafer: per Ztr. 8,80—9,20 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen per Zentner 12,00—19,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 8. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 187—192, **Tendenz fester, Roggen märkischer 139—145,** fester, Sommergerste 175—185, Futtergerste 169—176, fest, Hafer märkischer 154—163, fester, Weizenmehl für 100 Kg. 25 1/4—28 1/4, stetig, Roggenmehl 21—23 1/2, stetig, Weizenkleie 10,70—10,80, fest, Roggenkleie 10,20—10,30, stetig, Raps für 1000 Kg. 280—285, stetig, Leinsaat 400—410, fest, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22—24, kleine Speiseerbsen 15,50—17, Futtererbsen 14—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 13,50—15,50, Wicken 14—16, blaue Lupinen 8—9, gelbe 17—18, Serradelle 8—10, Rapskuchen 11,80—12, Leinkuchen 20—21, Trockenschnitzel prompt 9,50, Zuckerschnitzel 20—21, Torfmelasse 6,70—6,80, Kartoffelflocken 23 bis 23,50.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,50—0,55, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 1,75—2, Heu handelsüblich 1,30—1,50, Kleeheu 2,30—2,50, Kartoffeln weiße 2,30, rote 2,50, gelbfleischige 3,25.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 8. August. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,13 bis 1,15, Originalhüttenweichblei 0,60—0,62, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,59—0,61, Remalted Plattenzink 0,52—0,54, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,90—5,00, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,80—4,90, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,40—2,50, Antimon (Regulus) 0,67—0,69, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 91,00—92,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 9. August. Geschlachtet wurden am 6. August: 35 Stück Rindvieh, 33 Kälber, 134 Schweine, 72 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 7. August: 35 Stück Rindvieh, 23 Kälber, 94 Schweine, 71 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd; am 8. August: 50 Stück Rindvieh, 57 Kälber, 112 Schweine, 54 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde.

Es wurden den 8. August folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,65—0,73	Zł.	I. Klasse	0,80—0,86	Zł.
II. „	0,50—0,60	„	II. „	0,70—0,74	„
III. „	0,40—0,35	„	III. „	0,67	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,90	Zł.	I. Klasse	0,60	Zł.
II. „	0,75—0,80	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 8. August. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 86 Zloty, 2. Sorte 72 Zloty, 3. Sorte 50—56 Zloty. — Kälber: 1. Sorte 100 Zloty, 2. Sorte 84—86 Zloty, 3. Sorte 60—70 Zloty. — Schweine: 1. Sorte 116—117 Zł., 2. Sorte 109 Zloty, 3. Sorte 94—96 Zloty. — Schafe: 1. Sorte 68 Zloty, 2. Sorte 58 Zloty, 3. Sorte 40 Zloty.

Der Auftrieb betrug: 43 Rinder, 150 Schweine, 618 Ferkel (6—8 Wochen alte 6—8 Zloty, von 9 Wochen alte 10—14 Zloty das Paar), 95 Kälber, 246 Schafe, 30 Ziegen.

Marktverkauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. August in Krakau — 1,24 (—), Zawichost 2,14 (—), Warschau 3,07 (—), Płock — (1,76), Thorn 2,08 (0,61), Fordon 1,44 (0,63), Culm 0,86 (0,60), Graudenz 0,60 (0,55), Kurzebrak 1,05 (1,09), Montau 0,54 (0,54), Pieckel 0,44 (0,46), Dirschau + 0,30 (0,31), Einlage 2,18 (2,16), Schiewenhorst 2,40 (2,32) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke, z. Z. in Urlaub; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Hierzu „Die Scholle" Nr. 16.



An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die z. Zt. der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbundrat hat am 17. 6. 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die z. Zt. der Annullierung ihrer Besitzrechte polnische Staatsangehörige waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, **Senator Erwin Hasbach** (Deutsche Fraktion), als Vertrauensmann der polnischen Regierung beauftragt.
2. **Alle Anschriften** sind zu richten an:

Senator Hasbach, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2

wo ich mein Büro eingerichtet habe. Dienststunden von 8—1 und 4—6½ Uhr.

3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein **Antrag** an den Vertrauensmann, d. h. also an Senator Hasbach, erforderlich.
4. **Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft am 17. September 1924 ab.** Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. Anträge nach dem 17. September 1924 **werden nicht berücksichtigt.**
5. Nach Eingang des Antrages in meinem Büro werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6), zu tun haben.
6. **Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:** Ich . . . (Vor- und Zuname) wohnhaft in . . . (jetzige genaue Adresse) bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der f. annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung.
   Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedlungs-Renten-Pacht-Stelle in (Ort, Kreis) Stellennummer . . . Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit z. Zt. der Annullation werde ich nachreichen. . . . (Ort, Datum) . . . (Vor- und Zuname).
7. **Alle Schreiben** im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, **eingeschrieben** zu schicken.

Warszawa, den 29. Juli 1924.

Hasbach, Senator.

Alle Zeitungen werden um wiederholten Abdruck dieses Aufrufes an sichtbarer Stelle gebeten. 19312

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 19320

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Holz!

Bauholz nach Liste, Schnittmaterialien aller Art, kieferne Blockware, Gerüststangen und Bohlen, Telegraphenstangen, Lichtmasten, Kistenbretter, Eichenrundholz, Kiefern- und Eichenscheitholz, sowie **Rollen, Brennholz, Schwarten, Säumlinge und Sägespäne**

liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk

T. z o. p.

Porażyn bei Opalenica.



Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser

Teerfreie Eindeckung
Lohsol — Ruberoid
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
Radiolit (à la Klingerit)
Isolierband.

M. Rautenberg & Ska.

Bydgoszcz,

Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Wirtschaftswagen
Reichsgetreideprober.

Wolf-Lokomobilen
Ziegelei-Maschinen
Torf- und Brikettpressen 19422

Wächter-Kontrolluhren
Zirkulat.-Fabriköfen
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln



Franz Mühlstein

Herren-Moden-Geschäft

Elegante Maßanfertigung. Reichhaltiges Lager der neuesten Muster in in- und ausländischen Stoffen.

19220

Solide Preise

ul. Gdańska 53 (Danzigerstraße).

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z ogr. p.

19318 Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.

Konzern-Vertreter.

Modewarenhaus

Alfred Hübschmann

Inhaber: Alfred Hübschmann

Bydgoszcz, Mostowa 6.

Seit 1900 für beste Qualitätswaren und soliden, vornehmen Geschmack bekannte Firma empfiehlt für die kommende Herbst und Wintersaison ihre Neuheiten zu zeitgemäßen Preisen: 18928

Damenstoffe

für Kostüme, Mäntel, Kleider und Blusen

Herrenstoffe

für Anzüge, Paletots, Hosen etc. nebst **Futtersachen;** gut arbeitende Schneider werden nachgewiesen.

Spezialität: **Schles. Daunen-Inletts und Drells**

für Aussteuern und Ergänzungen, sowie sämtl. **Leinen- und Baumwollwaren** in Friedensqualität, als Bettlinons, Damaste, Lakenstoffe, Elsässer Renforcés, Batiste, Leinen-Batiste, Zephirs, Handtücher, Tischtücher, Mundtücher, reinl. Taschentücher etc.

Gardinen-Mulle

engl. Gardinen, abgep. u. Meterware

Gobelins u. Vorhangstoffe

Fertige Wäsche

für Damen, Herren und Kinder

Schürzen u. Trikotagen

Orig. Prof. Dr. G. Jägers

Normal-Unterwäsche.

Beste Ware ist stets billigste Ware.

Modewarenhaus

Alfred Hübschmann

Inhaber der Firma seit 1900
Alfred Hübschmann.

Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller

Mahlscheiben

zu

Rapid-, Gruse-Beraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Mähmaschinen-Ersatzteile

Schleifsteine f. Mähmasch., lose

Schlagleisten

Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln

von Jaehne usw. 19429

kaufen Sie am günstigsten bei

Bracia Ramme

Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Wiederverkäufer Rabatt.



September-Zeitungs-Abonnements

von polnischen, Danziger, deutschen und anderen ausländisch. Zeitungen tätigen Sie, um exakt bedient zu werden bis spätest. 15. d. Mts. Zusendung per Post, 20. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen

im Hauptbüro 18752

C. B. „Expreß"

ul. Jagiellońska 46/47. :: Gdańska 2.

Von 2 Zeitungen ab im Centr. Zustellung ins Haus gegen geringe Gebühr.



Wir liefern:

Destill. Steinkohlenteer
Pa. Dachpappe
Portland-Zement Wysoka
Kalk

und alle anderen Baumaterialien

und nehmen dafür

Getreide. 19284

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung

Tel. 306. Gdańska 99. Tel. 361.



August Florek

Leder-Handlung

ul. Jezuicka 14 Telephon 1830

empfiehlt **als Spezialität**

Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 19428
Sprungfedern (Gleiwitzer)

und **sämtl. Polstermaterial.**

Drahtzäune

Drahtgewebe u. -Geflechte

liefert zu billigen Preisen 10005

Eks- i Import Polski,
Bydgoszcz,

Tel. 1270. Zbożowy Rynek Nr. 9. Tel. 1270.

Haarnetze :: Zöpfe

Locken-Puppen-Perücken

Anfertigung sämtl. Haar-Arbeiten
Haarschmuck u. Ersatzteile

Tee-Puppen

Reparaturen von Puppen

Ständiges Lager in Puppen und Puppen-Ersatzteilen

Puppen-Klinik

Haarfabrikation Bydgoszcz
Dworcowa 15a. 19426